



Restaurator im Handwerk

DIE FACHZEITSCHRIFT FÜR RESTAURIERUNGSPRAXIS

11. JAHRGANG

2019



Schwerpunktthema

WERK

BERICHTE



Von Anstießer bis Zollbaudach,
von Sorgfalt und Sorgenfalten,
von Leidenschaft und dem, was Leiden schafft.

Restaurator im Handwerk • Ausgabe 1/2019 • ISSN 1869-7119

Deutschland
9,- €



Das geflügelte Herz Sepulkral-Kultur in historischer Technik

Schöner Schein Praktische Beispiele von Holzmaleri

Entdeckung der „Neu-Neogotik“ Rekonstruktion zweier Seitenaltäre

Liebe Leserinnen und Leser,

auch mit der heutigen Ausgabe unserer Zeitschrift ist es dem Redaktionsteam wieder einmal gelungen, die große Vielfalt in der Restaurierung, Konservierung und Denkmalpflege zu beleuchten und das breite Leistungsspektrum der Restauratoren im Handwerk aufzuzeigen. Was ist dazu besser geeignet als eine Sammlung von „Werkberichten“, die von Kollegen in großer Anzahl in der Redaktion eingereicht wurden. Die für diese Ausgabe ausgewählten Beiträge verdeutlichen in sehr anschaulicher Weise, wie ausgebildete Restauratoren im Handwerk bei ihrer täglichen Arbeit vorgehen und warum sie gerade die jeweils von ihnen gewählte Vorgehensweise für die geeignete ansehen.

Die Werkberichte belegen, dass es nicht nur auf die praktische Umsetzung am Objekt ankommt – sondern es ebenso einer fast detektivischen Vorarbeit bedarf, um die geeigneten Maßnahmen auszuwählen, die dem zu restaurierenden Objekt gerecht werden. Werkberichte dienen vor allem der Wissensvermittlung und Dokumentation. Sie sollen aber auch zu fachlichen Diskussionen und zum Gedankenaustausch in restauratorischen Fragen anregen.

Die Arbeitsweise der Restauratorinnen und Restauratoren im Handwerk spiegelt sich auch in dem Standkonzept, das auf der „denkmal 2018“ in Leipzig umgesetzt wurde, wider. Die interessierten Besucher lernten auf unserem Stand die gesamte Bandbreite der handwerklichen Restaurierungstätigkeit kennen. Von der Beratung über die Bestandsaufnahme bis hin zur Dokumentation konnten sie neue Erkenntnisse gewinnen, Fachgespräche führen, neue Kontakte knüpfen und alte auffrischen. Selbstverständlich durfte aber auch die praktische Umsetzung nicht fehlen. So trugen Kolleginnen und Kollegen aus vielen Gewerken mit Vorführungen zu einem lebendigen Messestand bei, ergänzt durch ein Vortragsprogramm mit interessanten Themen aus Theorie und Praxis. Messeimpressionen finden Sie in dieser Ausgabe.

An dieser Stelle möchte ich den über 50 Helfern, die sich vor, während und nach der Messe unermüdlich engagiert haben und zu deren Erfolg beigetragen haben, ganz herzlich danken. Ohne das gemeinschaftliche „Schaffen“ wäre der erfolgreiche Messeverlauf nicht möglich gewesen. Besonders zu erwähnen ist das kollegiale Miteinander der drei beteiligten Vereine. Die Fachgruppe Re-

stauratoren im Handwerk e.V., die Restauratoren im Zimmererhandwerk e.V. und der Restaurator im Handwerk e.V. präsentierten sich gemeinschaftlich auf unserem Messestand. Selbstverständlich durften hier auch die Arbeitsgemeinschaft der Fortbildungsstätten in der Denkmalpflege und diese – unsere! – Zeitschrift nicht fehlen.

Die erfolgreiche Präsentation der handwerklichen Restauratorinnen und Restauratoren auf der denkmal 2018 wie auch diese Zeitschrift sind gelungene Beispiele dafür, dass wir zum Wohle aller viel bewegen können, wenn sich Mitglieder mit ihren Erfahrungen, Ideen, ihrer Freude und Mithilfe in ein Projekt einbringen!

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen dieser Ausgabe und einen großen Erkenntnisgewinn für Ihre tägliche Arbeit.



Herzlichst Ihr
Thomas Büscher

20 Jahre Restaurator im Handwerk e. V. – 30 Jahre Mauerfall und Wiedervereinigung

Bundestreffen 1.-3.11.2019 in Berlin

Im Hotel Park Inn/Radisson am Alexanderplatz wurden 70 Zimmer reserviert. Preise: EZ/DZ 118 EUR/128 EUR inkl. Frühstück

Vorläufiger Programmwurf

Freitag, 1.11.2019

10 Uhr Anreise Vorstand
14-16 Uhr Vorstandssitzung im Hotel
15 Uhr Anreise Mitglieder
16.30-18.30 Uhr Mitgliederversammlung im Hotel
ab 19.30 Uhr Restauratorenabend
mit Büffet und Versteigerung in einem Ballsaal mit Blick auf die Reste der Mauer und die Spree

Samstag, 2.11.2019

Frühstück im Hotel

10 Uhr Vormittagsprogramm/Baustellen

3 Gruppen mit 30 Teilnehmern, Fahrt in historischen Bussen, Führungen vor Ort. Zur Auswahl stehen:

1. Führung durch das Neue Museum

2007 haben wir uns den Rohbau angesehen, nun können wir die fertige Arbeit der 7 Betriebe aus unserem Verein ansehen, die an der Restaurierung beteiligt waren.

2. Besichtigung der Deutschen Staatsoper, Unter den Linden

Hier waren 5 Betriebe aus unserem Verein beteiligt.

3. Nationalgalerie von Mies v. d. Rohe

Hier laufen zur Zeit die Restaurierungsmaßnahmen

13 Uhr Mittagsessen

Currywurst bei Konopke, Berlins bekanntester Imbissbude

14 Uhr Nachmittagsprogramm/Kulturprogramm

3 Programme stehen zur Auswahl:

1. Berliner Unterwelten mit Besuch des Stadtmodells Germania, von Albert Speer geplant;

2. Besichtigung des Olympiageländes von 1936, mit Fahrt auf den Olympiaturm geplant;

3. Besuch des Mauermuseums.

ab 20 Uhr Abendprogramm

3 Kulturprogramme zur Auswahl

1. Friedrichstadtpalast oder Wintergarten

2. Philharmonie oder Oper

3. Burlesqueshow oder Kabarett

Sonntag, den 3.11.2019

9.30 Uhr Frühstück im Hotel und Abreise

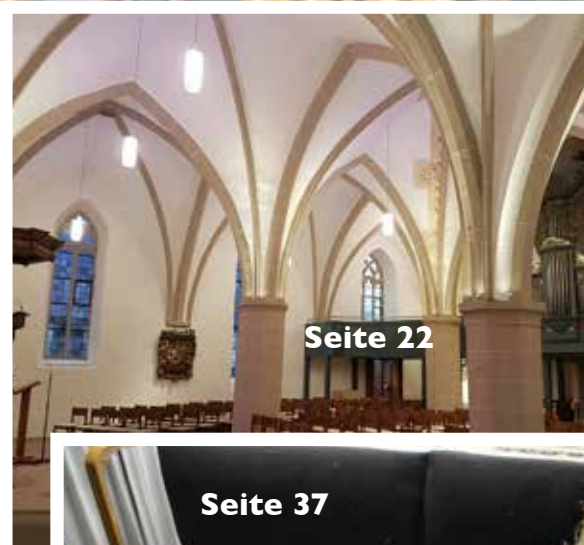
Da nicht alle Programmpunkte bereits festgeschrieben sind, werden wir in der kommenden Ausgabe den genauen Ablauf vorstellen.

Werkberichte

- 6** **Rekonstruktion zweier Seitenaltäre oder: Entdeckung der „Neu-Neogotik“**
JULIA UND THOMAS NAGEL
- 12** **Der Trauernde Achill**
Restaurierung und Rekonstruktion
THOMAS DEMPWOLF
- 17** **St. Servatius in Winterscheid**
Gemeinsam zum Erhalt eines Kleinodes im Rheinland beitragen
PETRA BAUSCH
- 22** **Die Restaurierung der Marktkirche in Lage**
CONSTANCE SCHRÖDER UND UWE STREHLE
- 30** **Instandsetzung historischer Holzsprossenfenster**
Die ehemalige Schuhfabrik Manz Fortuna in Höchststadt an der Aisch
HAYO ROSS
- 37** **Rekonstruktionen an einem Ecksofa von Peter Behrens**
DIRK BUSCH
- 40** **Rekonstruktion eines Hessischen Kratzputzes**
ANDRÉ LANGE
- 42** **Restaurierung eines Tafelparkettbodens im Spiegelsaal des Barockschlosses Rammenau**
GERD KLEDITZSCH
- 47** **Restaurierung eines Braunschweiger Schapps (Chab) von 1692**
ECKART MÖHLENBECK
- 50** **Schöner Schein**
Praktische Beispiele von Holzmalerei
JENS DORNBUSCH
- 54** **Digitale Dokumentation mit einer Webapplikation**
KORNELIUS GÖTZ UND SOFIA VARGAS-KOCH
- 58** **Restaurierung eines Wintergartens**
WOLFGANG BECKER
- 65** **Die Löwenburg im Bergpark Wilhelmshöhe, Kassel**
Von der Wiederherstellung einer zerstörten Ruine
MICHAEL BRÜCKNER
- 68** **Normal, aber die Ausnahme!**
Entwicklung und Realisierung der Einfriedung im Chorbereich der Marienkirche Berlin-Mitte
TORSTEN THEEL
- 70** **Das geflügelte Herz – Sepulkral-Kultur in historischer Technik**
Werkbericht über die Gestaltung einer Grabanlage
TORSTEN THEEL



Seite 6



Seite 22



Seite 37



Seite 50



Seite 12

Werkberichte

- 72 Sanierung der Zollbaudachhalle in Oberursel**
BJÖRN TOELSTEDE
- 74 Restaurierung dreier Fenster in der Loge Wilhelm zu den drei Säulen in Wolfenbüttel**
IRMELA WREDE
- 76 Altes Eisen oder effiziente Heizenergie?**
Wie man bei historischen Öfen neue Umweltschutznormen und Anforderungen des Denkmalschutzes erfüllen kann
ANDREA UND STEFAN FUHRKEN

Fachbeiträge

- 80 Experimentelle Archäologie oder Versuch?**
Ein unbekanntes Werkzeug
CHRISTIAN MECKBACH
- 84 Akademie im Keller**
ANGELA LAMMERT

Rubriken

- 3 Editorial**
- 87 Kolumne**
- 88 Vereinsmitteilungen**
- 98 Buchbesprechungen**
- 100 Kulturtipp**
- 102 Der literarische Text**
- 103 Fortbildungshinweise**
- 104 Impressum**



Seite 30



Seite 42



Seite 70



Seite 76

JULIA UND THOMAS NAGEL

Rekonstruktion zweier Seitenaltäre, oder: Entdeckung der „Neu-Neogotik“

Wer kennt ihn nicht – den überraschenden Anblick eines kahlen, oft seltsam leer anmutenden „modernisierten“ Innenraums einer Kirche, welche von außen eine Ausstattung der Neogotik oder anderer Stilrichtungen vermuten ließe?

Ihn bietet auch hier in Franken, im Landkreis Forchheim in Hallerndorf, die katholische Kirche St. Sebastian, nicht weit entfernt von unserer Restaurierungswerkstatt, dem Atelier Nagel.

1876 brannte die Vorgängerkirche zu St. Sebastian vollständig nieder. Der Plan zum Neubau stammte vom Bamberger Architekten Jakob Schmitt-Friedrich. In den Jahren 1878-1881 wurde die Kirche im neogotischen Stil wieder aufgebaut (Langhaus, Turm und Sakristei).

Ausgestattet wurde sie von der renommierten Nürnberger Firma „Stärk & Lengenfelder, Anstalt für christliche Kunst“ (Verleihung der Silbermedaille 1882 und Verleihung der Goldmedaille 1896 für Gesamtleistungen im Altarbau anlässlich der Landesgewerbeausstellungen in Nürnberg).

Diese neogotische Innenausstattung von St. Sebastian fiel in den 1960er Jahren wohl der „Reduzierungswut“ und dem damaligen Zeitgeschmack zum Opfer, auch wenn damals von einem angeblichen starken Anobienbefall die Rede war. Die mit zahlreichen Fialen bekrönten Aufbauten des Hauptaltars und der beiden Seitenaltäre wurden jeweils bis auf die Mensa (den Altartisch) und die Predella (der Altaraufsatz) abgetragen. Der filigrane Schalldeckel der Kanzel



Ansicht des Kircheninnenraums seit den 1960er Jahren

und der neogotische Beichtstuhl wurden ebenfalls entfernt. Zurück blieben nur Fragmente der damaligen Pracht. Die zuvor in den Altären stehenden Figurengruppen der „Anna lehrend“ (Marias Mutter Anna mit ihrer Tochter in einem Buch lesend) auf der linken Seite und der „Pieta“ (Maria mit dem Leichnam Jesu im Arm) auf der rechten Seite wurden auf die Predellen gestellt und von zwei hinzugefügten Engeln begleitet.

Nach einigen Jahren der Lagerung wurden die ausgebauten Teile ziemlich pragmatisch kleingesägt und „verschürt“.

Doch der hiesige Pfarrer der Gemeinde Hallerndorf (Seelsorgeeinheit unterer Aischgrund) Matthias Steffel, der auch gelernter Schreiner ist, hatte sich ein ehrgeiziges Ziel gesetzt. Die zwei Seitenaltäre sollten unter Beibehaltung der verbliebenen Teile rekonstruiert werden. Seit seinem Dienstantritt 2007 war es ihm ein Herzensanliegen, die Seitenaltäre in ihren ursprünglichen Zustand zurückzusetzen. Kurz danach begann er für diesen Plan zu begeistern und Gelder zu sammeln. Das erzbischöfliche Ordinariat ließ ihm unter der Bedingung, dass der Hauptaltar nicht verändert werden würde, freie Hand.

Die Ausgangslage für das wagemutige Vorhaben war schwierig.

Ein Schwarzweißfoto zeigt das Kirchenschiff mit den Altären und der neogotischen Innenausstattung. Dieses Foto, die verbliebenen, originalen Montagespuren an den Predellen und die übriggebliebenen Bestandteile der Seitenaltäre waren die einzigen Anhaltspunkte.

Doch das Projekt war so außergewöhnlich, dass wir uns im Frühjahr 2017 um den Auftrag bemüht haben. Da wir in unserer Werkstatt häufiger



Ansicht des Kircheninnenraumes bis in die 1960er Jahre

Bilderrahmen nach Fotografien und originalen Vorbildern rekonstruieren, hatten wir handwerklich gesehen keine großen Bedenken, diesen Auftrag umzusetzen. Doch wie kalkuliert man/frau ein derartiges Objekt? Zur Vorstellung unseres Angebotes vor dem Kirchengemeinderat fertigten wir erste Skizzen und Modelle an. Kramten in unserem reichhaltigen Fundus an neogotischen Zierteilen und zählten und kalkulierten Fialen, Krabben, Kreuzblumen, Schnitzteile usw. anhand der Fotografie so weit wie möglich. Wir projizierten die Originalfotografie mittels Beamer in der Kirche in Originalgröße an die noch leere Wand, um einen ersten Eindruck zu vermitteln.

Zu unserer großen Freude erhielten wir im September 2017 die Auftragszusage.

Als Vorarbeit befassten wir uns intensiv mit den noch vorhandenen Werken der Nürnberger Firma Stärk & Lengenfelder. Gerade in den Jahren von 1880 bis 1900 hatte sie einen großen Wirkungskreis, der bis nach England reichte. Allein in unserem Umkreis von ca. 100 km finden sich noch über 10 Altäre, Seitenaltäre und Kirchengemeinschaften der zwei Brüder Starck und ihres Teilhabers Lengenfelder. Dabei zeigte sich, dass speziell die Hallerndorfer Seitenaltäre im Vergleich zu manch anderen besonders aufwendig und kunstvoll gestaltet waren. Kein Altar gleicht dem anderen, aber es sind Elemente zu erkennen, die ähnlich oder nur leicht abgewandelt immer wiederkehren.

Eine erste Hürde, um uns „unseren“ Altären zu nähern, war die Vergrößerung des Originalfotos (ca. 12x18 cm) auf den Maßstab 1:1, um die tatsächlichen Maße der Altäre herauszufinden. Auf dem Foto sind die Altäre jeweils nur ca. 6 cm hoch und ca. 3 cm breit. Die Predella und der Altartisch dienten hierbei als Referenz. Auf einer 2,50 x 6,50 m großen Plane konnten wir einen Altar nun in Originalgröße bei uns im Hof ausrollen.

Die zweite Hürde war im Detail versteckt: Beide Altäre waren in ihren Maßen und Ausführungen und in der Bauweise geringfügig unterschiedlich. Auch die Materialstärken variierten. Wir haben die Vermutung, einer könnte als Art Ausstellungsstück zuerst gefertigt worden sein und der andere wurde dann nach Bestellung angefertigt. Um einen vertretbaren Aufwand bemüht, wurde gemeinsam entschieden, kleinere Vereinfachungen und Angleichungen zwischen beiden Altären vorzunehmen.

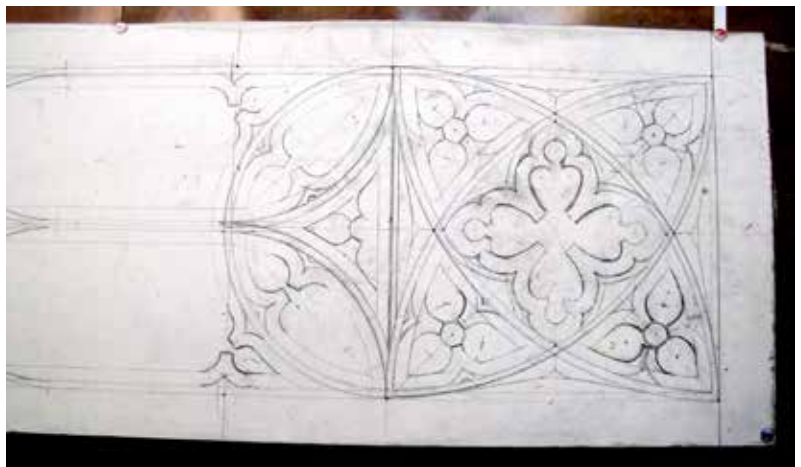
Die Detektivarbeit begann. Nach einer ersten Bestandsaufnahme der vorhandenen Bauteile erstellten wir eine Skizze, um die Ausrichtung und Grundrisse der einzelnen Teile zueinander festzulegen. Jedes Element wurde Stück für Stück mittels Skizzen, Zeichnungen und Modellen rekonstruiert. Alle baulichen Elemente sind aus Fichten-/Tannenholz gefertigt, geschnitzte Elemente bestehen aus Lindenholz.

Sah das Ganze anfangs noch wie zwei große Kleiderschränke ohne Türen aus, wuchsen allmählich zwei Altäre in die Höhe. Die seitlichen und frontalen Maßwerke sind wie im Original mit Zirkelschlag



Vom Schrank zum Altar, Zwischenstand im Frühsommer 2018

nach dem Vorbild der 1:1-Vergrößerung konstruiert. Die Durchbrüche wurden mit einer Stichsäge herausgearbeitet. Plastisch wurden sie durch das Ausfräsen der Hohlkehle mittels Oberfräse und dem Nacharbeiten der Spitzen und Winkel von Hand mit verschiedenen Schnitzseisen. Anschließend musste jedes Teil noch von Hand geschliffen und versäubert werden. Die Profilierungen wie Wasserschläge, Hohlkehlen und Halbrundstäbe sind nach dem Vorbild noch vorhandener anderer Altäre und auf dem Foto erkennbarer Bauteile gearbeitet.



Skizze zur Konstruktion des Maßwerks

Die fotografische Verzerrung spielte uns in mancher Hinsicht Streiche, so war es oft eine Herausforderung, die jeweiligen Materialstärken und deren Maßketten herauszufinden und dreidimensional umzusetzen. Manches Detail trat erst jetzt zutage. Das Blendgewölbe im Baldachin zum Beispiel war auf dem Foto nur schemenhaft zu erkennen. Allerdings



Ansicht des Blendgewölbes im Baldachin

fanden wir diese Art von Gewölbe an mehreren anderen Altären vor und konnten diese als Anhaltspunkt verwenden. Die verdeckten konstruktiven Verbindungen an den seitlichen Strebepfeilern und am Baldachin wollten gut gelöst sein und erforderten handwerkliches Einfühlungsvermögen und Geschick. Alle konstruktiven Verbindungen sind in handwerklicher Tradition verzapft oder in Passung gestellt, um eine in sich ruhende und nicht nur auf die Kraft von Leim und Schrauben angewiesene Konstruktion zu errichten.

Zusammengesetztes Turmelement mit ersten Strebepfeilern und Fialenmodell



Die ersten an den Seiten und der Front eingearbeiteten Kassetten, die vorgeetzten Basen und Pfeiler ergaben langsam den Eindruck eines richtigen Altares. Die Profile gliedern die einzelnen Ebenen.

Oberste Ebene ist der Fialturm mit Maßwerk und angeetzten Fialen. Das zierende und gleichzeitig konstruktive Maßwerk ist auf der Fotografie teilweise von Fialen und Kreuzblumen verdeckt. Die genaue Höhe und Konstruktion desselben anhand der Fotografie festzulegen, zu konstruieren, herzustellen und zusammenzubauen war eine weitere Hürde, aber ein erkennbarer Fortschritt.

Das erste Mal ging der Altar im Juli 2018 „durch die Decke“ unserer Scheune, in welche wir den Zusammenbau aufgrund der Größe verlegt hatten. Zwei Heuluken erwiesen sich hierbei als nützlich.

Die nächste Aufgabe war das Festlegen der unterschiedlichen Fialendurchmesser und -höhen.

Sieben verschiedene Größen sind an den beiden Altären verbaut. Sie mussten alle mit Giebeln, Profilen und Kassetten ausgestattet werden. War anfangs noch der Auftrag einer vereinfachten Variante im Raum gestanden, so zeigte sich jetzt, dass, um eine stimmige und dem Original gerechte Rekonstruktion zu erreichen, weitestgehend alle Elemente vonnöten waren. Aus anfänglich vorgesehenen 14 Fialen waren nun 23 Fialen pro Altar anzufertigen. Die regelmäßige Absprache mit Herrn Pfarrer Steffel und die Einbeziehung des Kirchengemeinderates machten solche Änderungen im laufenden Arbeitsprozess möglich.

Allein schon die Masse an anzufertigenden Teilen machte es jetzt dringend nötig, zusätzliche Verstärkung mit ins Boot bzw. die Werkstatt zu holen.



Aufgereiht: die nötigen Fialen für einen Altar

Zudem rückte der Termin für die Einweihung mit Besuch des Erzbischofes Dr. Ludwig Schick näher. Außerdem hatte das bayerische Fernsehen Interesse, die Arbeit an den Altären filmisch zu begleiten und umzusetzen. Glücklicherweise konnte sich ein befreundeter Schreinermeister und Restaurator im Handwerk für unser Projekt begeistern und packte tatkräftig mit an. Ab August konnte die Serienfertigung beginnen.

Parallel zu den Planungs- und Holzarbeiten wurden nach originalen Vorbildern ähnlicher neogotischer Zierelemente Modelle und Formen der Kleinteile wie Krabben, Kreuzblumen und Kriechblumen angefertigt. Aufgrund der Wirtschaftlichkeit war von Anfang an beschlossen worden, die kleineren, in Mengen auftretenden Zierelemente in einer porzellanähnlichen Gussmasse herzustellen. Auch das Anfertigen von Silikonformen kommt in unserem Werkstattalltag häufiger vor, so dass wir hier auf vorangegangene Erfahrungen zurückgreifen konnten.

70 Kreuzblumen in 2 verschiedenen Größen, 4 verschiedene Arten von Kriechblumen und 4 Größen von Krabben mussten gegossen, nachgearbeitet, lackiert und ölvergolddet werden. Über 700 Kleinteile pro Altar, die fast schon in Manufakturarbeit innerhalb weniger Wochen in unserer Werkstatt entstanden. Diese Menge an Teilen war allein schon logistisch eine Herausforderung.



Fertig gegossene Kreuzblumen in zwei Größen



Modelle der vier Größen der verwendeten Krabben

Mitte September 2018 kam dann tatsächlich eine Autorin des Bayerischen Rundfunks mit ihrem Filmteam, um uns bei unseren Arbeiten über die Schulter zu schauen und uns während dreier Tage zu begleiten. Das Auflegen des hauchdünnen Blattgoldes auf die fertig vorbereiteten Kreuzblumen ist filmisch dokumentiert ebenso wie das Gießen einzelner Gussteile, der Entwurf der geschnitzten Gesprenge und die Arbeiten an der Holzkonstruktion. Höhepunkt war aber der „Probelauf“, bei welchem vor laufender Kamera die fertigen Holzkorpuse mitsamt dem Turm und allen Fialen in die Kirche nach Hallerndorf „umzogen“. Beide Altäre wurden komplett, teilweise vor laufender Kamera, aufgestellt, und zum ersten Mal konnten wir vor Ort die Proportionen beurteilen. Nun blieben noch gut 4 Wochen für die farbliche Gestaltung, die „Farbfassung“ und die Vergoldung der beiden Altäre.

Handwerklich am spannendsten waren der Entwurf und die Gestaltung der geschnitzten, vergoldeten Gesprenge für den Baldachin. Mittels Skizze der Grundform und einer weichen Lehmplatte wurden zuerst die „Rippen“ herausgearbeitet. Mit Gips



Kistenweise warteten die Kleinteile fertig vergoldet und beschriftet auf ihren Einsatz.

ausgegossen, konnte nun frei und unter Einbeziehung von Zierelementen der noch vorhandenen seitlichen Gesprenge das Blattwerk gestaltet werden. Das fertige Gipsmodell diente nun als Vorlage für jeweils 2 holzgeschnitzte Gesprenge pro Altar. Auch hier war ursprünglich daran gedacht worden, die plastisch geschnitzten, glanzvergoldeten Gesprenge zu vereinfachen oder ganz wegzulassen, aber der Aufwand lohnte sich.

Nach traditioneller Arbeitsweise grundierten wir die Schnitzelemente mehrmals mit einem Kreidegrund aus Bologneser- und Champagnerkreide. Nach dem Nachschneiden mittels Gravierhaken und dem Verwaschen mit einem feuchten Schwamm wurde das „Poliment“ aufgetragen. „Poliment“ ist eine hautleimgebundene feingemahlene Tonerde, welche als Golduntergrund dient. Hier konnten wir uns zur



Rechter Altar in Rohholz zum Probelauf in der Kirche aufgestellt



Links die vergrößerte Fotografie, rechts das modellierte Gipsmodell

Mit dem Polierachats werden die Falten des hauchdünnen Blattgoldes glatt und glänzend poliert.



Geschnitzte Kreuzblume für den Hauptturm



Ermittlung der Farbe des Poliments wieder nach den noch vorhandenen seitlichen Gesprenge richten. Bei der Polimentvergoldung wird nach mehrmaligem Auftrag und dem Trocknen der Golduntergrund mit einer Bürste frottiert. Nun beginnt das „Anschiesen“. Mit einem flachen Pinsel aus Eichhörnchenschwanzhaaren, dem „Anschiesser“, wird das Blattgold auf die mit einem Alkohol-Wasser-Gemisch benetzte Oberfläche aufgelegt. Stück für Stück wird das gesamte Objekt so mit Blattgold „belegt“. Nach einer Trocknungszeit von ca. 4-5 Stunden kann dann mithilfe eines Poliersteines, einem in eine Metallzwinge eingepassten Achat, das Gold poliert werden. Nur so wird der Eindruck der hochglänzenden fast schon massiv wirkenden Goldoberfläche erreicht.

Auch die Abschlusskreuzblume auf der Spitze des Turmes, beim Probelauf zuerst noch als „Dummy“ in einer groben Holzkonstruktion dargestellt, wurde in genau derselben Weise entworfen, geschnitzt und vergoldet.

Die Holzkorpuse mit den Profilen, die Fialen, alle Maßwerke und der Innenraum des Altars sind mit einem Halbgrund aus Steinkreide grundiert. Auch hier diente uns der Farbaufbau an den Mensen als Vorbild. Der Anstrich besteht aus verschiedenfarbiger Leinölfarbe mit Pigmenten nach werkstatteigener Rezeptur. Farblich sollte die jetzt sichtbare Farbgebung der Mensen und der Predellen angenommen werden. Die Nischen, in welcher die Figuren wieder ihren Platz gefunden haben, sind mit einer Leimfarbe, gemischt mit Kreide und Pigmenten, gefasst.



Fassen der Fialen mit Leinölfarbe

Die Goldakzente auf den Höhen der Maßwerke und an den Profilen, Rundstäben, Kapitellen und Abschlusszapfen sind in Ölvergoldung ausgeführt.

Um dieses Arbeitspensum zu bewältigen, standen uns in den letzten 4 Wochen vor dem Einweihungstermin noch eine befreundete Kirchenmalerin/Restauratorin im Handwerk und eine Vergolderin zur Seite. Im Endspurt waren wir mit allen familiären und nachbarschaftlichen Mitarbeitern und Helfern teilweise zu zehnt an den Altären beschäftigt. Ohne diese unkomplizierte und produktive Zusammenarbeit wäre ein Auftrag in dieser Größe nur in sehr viel längerem Zeitraum zu bewerkstelligen gewesen.



Detail der fertig montierten Fialen des Hauptturms und der vergoldeten Kleinteile



Der fertig errichtete und geschmückte rechte Seitenaltar

So aber konnten am 21.10.2018, einen Tag nach der Ausstrahlung eines Beitrages im Bayerischen Rundfunk, beide Altäre vom Erzbischof Dr. Ludwig Schick unter Teilnahme der Öffentlichkeit geweiht werden. Pünktlich zur Hallerndorfer Kirchweih standen die beiden Seitenaltäre in der Kirche, und die zahlreichen Spender und Unterstützer konnten sich von der Wirkung der neuen/alten Altäre überzeugen.

Der schönste Erfolg für unsere Werkstatt nach Beendigung dieses Auftrages ist die Wirkung: „Als wäre es schon immer so gewesen.“ Die Altäre fügen sich trotz geringfügiger Vereinfachungen wieder harmonisch in den Kirchenraum ein und sorgen für den „Wow“-Effekt, wie Initiator Pfarrer Steffel es sich gewünscht hat.

Auch wenn man/frau sich gerne Gedanken über den Sinn einer solchen Rekonstruktion macht, die Verwendung von Spendengeldern an anderer Stelle vielleicht dringender wäre, hat dieses Projekt doch viele Menschen bewegt und überhaupt erst zur Anteilnahme und Beteiligung angeregt.

Für uns war es eine spannende und lehrreiche Aufgabe, eine handwerkliche Herausforderung und eine persönliche Bereicherung unseres „Handwerkerseins“.

Quellen:

<https://de.wikipedia.org/wiki/>, Stärk & Lengenfelder, Anstalt für christliche Kunst ,
<https://seelsorgeeinheit-unterer-aischgrund.de/kirchen/index.html>, Website der Kirchengemeinde Hallerndorf,
<https://www.br.de/br-fernsehen/programmkalender/sendung-2150702.html>, Beitrag des Bayerischen Rundfunks über die Restaurierungsarbeiten, zu finden auch in der BR Mediathek unter dem Suchbegriff „Hallerndorf“, dort „ganze Sendung“ auswählen

Bildrechte:

Atelier Nagel UG, Reinhard Roith, Daniela Lorenz



Innenansicht der Kirche St. Sebastian seit dem 21.10.2018

JULIA NAGEL

ist Vergolder- und Fassmalermeisterin und Restauratorin im Handwerk.

THOMAS NAGEL

ist Kirchenmalermeister und Restaurator im Handwerk.

Sie betreiben seit 2009 die Firma Atelier Nagel UG in Rothensand bei Hirschaid im Landkreis Bamberg.

info@atelier-nagel.de, www.atelier-nagel.de



ANZEIGE

Nachlese zur Messe „denkmal 2018“ in Leipzig

Fakten zur „denkmal 2018“:

- 14.200 Besucher an drei Messtagen
- Präsentation der Restauratorinnen und Restauratoren im Handwerk auf 300 m² Standfläche
- Über 50 Mitwirkende vor, während und nach der Messe (Auf- und Abbau, Standdienst, Referenten)
- Standmotto: „Wir gründen einen Dachverband“
- Standkonzept: Darstellung des gesamten Leistungsspektrums der Restauratorinnen und Restauratoren im Handwerk an 5 Stationen
 1. Beratung zu Themen der Denkmalpflege
 2. Bestandsaufnahme, Analyse
 3. Restaurierungskonzepte
 4. Umsetzung (Aktionsfläche)
 5. Dokumentation

Auf dem Stand waren vertreten:

- Restaurator im Handwerk e.V.
- Fachgruppe Restauratoren im Handwerk e.V.
- Restauratoren im Zimmererhandwerk e.V.
- Arbeitsgemeinschaft der Fortbildungszentren der handwerklichen Denkmalpflege
- Fachzeitschrift „Restaurator im Handwerk“

Und dann waren da noch:

- die Vortragsfläche auf unserem Stand mit 20 Vorträgen rund um das Thema Denkmalpflege
- der Besuch geladener Messegäste im Rahmen des offiziellen Eröffnungsrundgangs
- die Mitwirkung der Restauratoren im Handwerk bei verschiedenen Veranstaltungen (Jury-Sitzungen, Vorträge, Podiumsdiskussionen)
- die Jahreshauptversammlung des „Restaurator im Handwerk e.V.“
- die Gemeinschaftsveranstaltung „Kulturerbe braucht Restauratoren“ zusammen mit dem VDR – Verband der Restauratoren“
- der „Abend der Restauratorinnen und Restauratoren“ in der Leipziger Baumwollspinnerei
- Live-Berichterstattung im Deutschlandfunk
- Interview mit Herr Neumann, der mit seinen Kollegen die Restauratoren im Stuckateurhandwerk repräsentierte.

„Danke an alle Helfer und Mitwirkende!“

(Fotos: Thomas Büscher, Marianne van der Hoek, Mathias Gläser)



Blick auf unseren Messestand



Melanie Nüsch referierte über Leinölanstriche auf Fachwerk.



Dirk Zeyher – da schaut man doch genauer hin



Irmela Wrede – so wird gearbeitet



Vertreter der drei Vereine (Doris Arndt, Bernd Jäger, Hubert Nowack) begrüßen die Teilnehmer des offiziellen Eröffnungsrundgangs.



Wolfgang Dambacher – immer gut gelaunt



Christian Meckbach – der Fachmann für die Restaurierung von Dampfmaschinen

Aus dem Vorstand

Jahreshauptversammlung Restaurator im Handwerk e.V. am 10. November 2018 in Leipzig

Traditionell treffen sich alle zwei Jahre die Mitglieder des Restaurator im Handwerk e.V. zu ihrer Jahreshauptversammlung in Leipzig. Das ausführliche Protokoll wurde allen Mitgliedern zugesendet. Deshalb an dieser Stelle nur das Wichtigste in Kürze.

Bericht der Vorstands

Die Vorstandsmitglieder berichten über die Aktivitäten in 2018.

Der RiH e.V. ist inzwischen in verschiedenen Organisationen der Denkmalpflege vertreten, mit dem Ziel, das Bild der Restauratoren im Handwerk positiv darzustellen. Zu einer wichtigen Plattform für die Restauratoren im Handwerk hat sich dabei der Runde Tisch entwickelt.

Auch die Zusammenarbeit mit den VDR - Verband der Restauratoren entwickelt sich positiv. So wurde in Kooperation die gemeinsame Vortragsveranstaltung „Kulturerbe braucht Restauratoren“, die im Rahmen der „denkmal 2018“ stattfand, durchgeführt.

Das Jahr 2018 war geprägt von den Vorbereitungen zur Messe „denkmal 2018“.

Der gemeinsame Stand mit der Fachgruppe Restauratoren im Handwerk e.V. und den Restauratoren im Zimmererhandwerk e.V. wurde neu konzipiert.

Desweiteren wurden die ersten Maßnahmen zur Erfüllung der Anforderungen der neuen Datenschutzgrundverordnung (DS-GVO) umgesetzt. Allerdings müssen hier noch weitere Anstrengungen unternommen werden, um alle Vereinsstrukturen (z. B. die Datenverarbeitung) den neuen Anforderungen anzupassen.

Sehr erfreulich ist die Entwicklung der Mitgliederzahl in der Landesgruppe Nord - sie konnte in den letzten 5 Jahren mehr als verdoppelt werden.

Vorstandswahlen

Ein Tagesordnungspunkt waren die Vorstandswahlen, die im 2-Jahres-Turnus durchgeführt werden.

Wiedergewählt wurden:

- Bernd Jäger, 1. Vorsitzender;
- Hermann Klos, stellvertretender Vorsitzender;
- Georg Dengel, Vorstandsmitglied Landesgruppen;
- Hayo Ross, Vorstandsmitglied Öffentlichkeitsarbeit.

Neu in den Vorstand wurde Frank Mauer gewählt (Vorstandsmitglied Fachbereiche). Er ist Nachfolger von Dieter Beck, der viele Jahre in diesem Vorstandsbereich tätig war.

An dieser Stelle ganz herzlichen Dank an Dieter Beck für seine engagierte und nachhaltige Arbeit!

10 Jahre Mitgliedschaft im Restaurator im Handwerk e.V.

Auch in 2018 konnte der 1. Vorsitzende Bernd Jäger wieder Mitgliedern zu ihrer 10-jährigen Mitgliedschaft in unserem Verein gratulieren.

Geehrt wurden:

- Ralf Deerberg;
- Wolfgang Nerge;
- Andreas Mätzold;
- Sebastian Rost;
- Jürgen Schwarzmeier;
- Maik Ebert;
- Andreas Stange;
- Friedrich P. Schuster;
- Hans Reuter.

Terminankündigung Jahreshauptversammlung 2019

Zu der diesjährigen Jahreshauptversammlung treffen wir uns am 1. und 2. November 2019 in Berlin. Die Landesgruppe Berlin/ Brandenburg und das Redaktionsteam unserer Zeitschrift haben schon ein spannendes Programm mit vielen Höhepunkten zusammengestellt. Lassen wir uns überraschen und freuen uns auf ein Wiedersehen in Berlin!

Thomas Büscher

Geschäftsführer Restaurator im Handwerk e. V.



V. l. n. r.: Bernd Jäger, Andreas Mätzold, Maik Ebert, Jürgen Schwarzmeier, Sebastian Rost, Thomas Büscher, Foto: Hayo Ross

Landesgruppe Bayern/Baden-Württemberg

1. Landesgruppentreffen

Am 15.2.2019 fand im Bauarchiv Thierhaupten das 1. Landesgruppentreffen in diesem Jahr statt. Das Programm ist unter www.restaurator-im-handwerk.de auf der Seite der Landesgruppe nachzulesen. Ein Bericht folgt in der kommenden Ausgabe dieser Zeitschrift.

Messe

Auf der Internationalen Handwerksmesse in München vom 13. bis 17. März 2019 nimmt die Landesgruppe Bayern / Baden-Württemberg zusammen mit dieser Zeitschrift teil.

Exkursion

Zusammen mit Kolleginnen und Kollegen des Verbands der Restauratoren (VDR) ist im Mai eine Exkursion in München geplant.

Hermenegild Peiker, Freskant aus Augsburg, spricht im Alten Peter und in der Residenz über Rekonstruktionen an Deckenbildern. Der genaue Termin steht noch nicht fest. Die Teilnehmeranzahl ist begrenzt.

Ansprechpartner:

Günter Höck

Tel./Fax: 0821 402929/-404029

bay-bw@restaurator-im-handwerk.de

Landesgruppe Nord



Landesgruppentreffen am 16.2.2019 in Hannover

Wir trafen uns in großer Runde im Stuckateurbetrieb unseres Mitglieds Klaus Stuckert. Wir waren 16 Mitglieder und 8 interessierte Restauratoren im Handwerk, von denen einige schon einen Mitgliedsantrag gestellt haben.

Ein Bauherr von Klaus Stuckert hat historische Gusseisenheizkörper abzugeben. Wer sie haben möchte, sollte sich bald bei ihm melden.

Wir waren uns einig, dass wir in Leipzig auf unserer Aktionsfläche des Messestandes sehr viel Spaß hatten und es alle als gelungene Aktion empfanden. Es wurde gefragt, ob wir das 2020 wieder machen könnten.

Den interessierten Neuen habe ich unsere Landesgruppe, die Vereinsstruktur und auch den neuen Dachverband VRH (Verband der

Restauratoren im Handwerk) beschrieben.

Unsere Mitgliedsverzeichnisse sind durch die rege Abgabe auf der Denkmalmesse nun fast alle verteilt. Weil wir erfreulicherweise schon wieder einige neue Mitglieder bekommen haben, überlegen wir, noch in diesem Jahr ein neues Mitgliederverzeichnis zu erstellen. Auch den

Tag des offenen Denkmals wollen wir dieses Jahr mit Leben füllen. Zwei Aktionsorte bieten sich an. Es wurden Verantwortliche gefunden, die bei beiden Orten nachfragen.

Zwischen all den Planungen ergaben sich lebhaft Diskussionen über die Frage, wie wir unser (Spezial-)Wissen an Jüngere weitergeben können ohne die oft übliche Geheimniskrämerei. Ein neuer Besucher fragte, ob wir denn in unserer Runde ganz offen über unsere Stundensätze sprechen würden. Vor Ort oder in der Innung spreche niemand darüber, und heute sei ihm gesagt worden, unser Verein sei da sehr kollegial und hilfreich. Es war sehr aufschlussreich, als jeder in der Runde seine Meister- und Gesellenstundensätze offenlegte. Hier wurden große Unterschiede deutlich zwischen Ballungsräumen und ländlicher Region, zwischen West und Ost und zwischen Nord und Süd.

Unser nächstes Treffen wird am 29.6.2019 und evtl. 30.6.2019 in Hildesheim bei Dirk Zeyher sein. Wir können seine Metallwerkstatt besichtigen und, wenn genug Zeit ist, auch schmieden. Unser Fast-schon-Mitglied Carsten Christoph wird eine Führung im Dom oder in der Michaeliskirche Hildesheim organisieren. Es war schon spät, aber wir haben uns noch die Zeit genommen, uns die Stuckwerkstatt erklären zu lassen. Wie werden Profile gezogen, Ornamente abgeformt und nachgearbeitet, wie werden Oberflächen marmoriert? In seiner umfangreichen Ausstellung hat Klaus Stuckert uns diverse Säulen und Deckenstücke nähergebracht. Für mich eine ganz neue Welt, in die ich ein kleines Stück eindringen durfte. Dann durften wir einen Film sehen über unser Mitglied Kunstglasermeisterin Stefanie Schönlau und ihr Atelier Glas-in-Form. Auch das war sehr interessant. Ganz vielen Dank an Steffi und Klaus für die gute Vorbereitung des Treffens und das leckere Mittagessen. Unsere Landesgruppe sprüht vor Energie, und es gibt immer viel mehr zu besprechen, als wir in der Zeit schaffen können. Vielleicht haben wir in Hildesheim Ende Juni mehr Zeit.

Irmela Wrede

Ansprechpartnerin:

Irmela Wrede

Tel./Fax: 05333 285; 05333 90814

0171 8024138

post@ebenholz-restaurierung.de

Landesgruppe Nordrhein-Westfalen

1. Treffen in diesem Jahr am 9. Februar 2019 in Soest

Die Jugendbauhütte Westfalen unter der Leitung von Herrn Bernhard Anzalone hatte uns eingeladen.

Die Jugendlichen, die in der Jugendbauhütte freiwillig arbeiten, waren anwesend. Ziel der Jugendbauhütten in Deutschland ist es, die Begeisterung für historische Bauten und das Handwerk zu wecken. Bei einigen ihnen besteht die Möglichkeit eines Praktikums, um einen Einblick in die interessante Tätigkeit der verschiedenen Restaurierungsberufe zu erhalten. Im Anschluss fand eine Führung durch den Leiter der Stadtarchäologie durch das Stadtarchiv und das Burghofmuseum statt.

Das 2. Treffen dieses Jahres soll in Aachen gemeinsam mit anderen Landesgruppen am 1. Juni 2019 stattfinden. Eine Einladung erfolgt noch, es ist eine Übernachtung vorgesehen.

Der erste Tag gilt der Stadt Aachen, ihrer hochinteressanten (Bau-)Geschichte und ihren historischen Bauten. Das Thema „Deutschland und die europäische Baukultur“, das ja in unserer Fachzeitschrift behandelt wurde, ist mit dem karolingischen Baustil auch in Aachen zu entdecken.

Am 2. Tag findet nach dem gemeinsamen Frühstück ab 10:30 Uhr unsere Sitzung statt, die ca. um 12 Uhr endet.

Ich hoffe, dass die anderen Landesverbände mit ihren Restauratoren im Handwerk unserer Einladung folgen werden.

Im Rückblick auf das Treffen auf der „Denkmal2018“ im November 2018 in Leipzig möchten wir uns für die Planung und Durchführung unserer gemeinsamen Standfläche bedanken.

Es herrschte ein reges Interesse des Publikums an den Vorführungen und Gesprächen.

Ansprechpartner:

Karl-Heinz Gradert

05222 989323; 0172 5251400

fam.gradert@gmx.de

Landesgruppe Berlin/Brandenburg



Die Restauratoren mit Herrn Stiegel. Foto: W. Dambacher

Freitag, 8. Februar 2019, 15 Uhr – ich treffe mich mit 10 Mitgliedern der Landesgruppe Berlin/Brandenburg im Foyer des Kunstgewerbemuseums Berlin. Wir warten auf Herrn Dr. Achim Stiegel, den Kurator der Möbelsammlung des KGM Berlin – wir sind mit ihm verabredet, er wird uns durch die von ihm kuratierte Ausstellung „Inside Out – Einsichten der Möbelkunst“ führen.

Worum es bei ihr im geht, dokumentiert der folgende offizielle Presstext: „In der Ausstellung wird ein höchst aufwendiges klassizistisches Möbel in seinen Einzelteilen präsentiert. Deren Virtuosität im Detail wirft Fragen nach den technischen und handwerklichen wie ästhetischen Qualitäten in der Gestaltung von Möbeln allgemein auf und offenbart das Wesen von Möbelkunst: Ein zeitlos anmutendes Vergnügen an elegant geschwungenen furnierten Oberflächen, an der kunstvollen Präsentation des Naturstoffs Holz und an den Mechaniken zur Wandelbarkeit, wie sie zum Teil auch im heutigen handwerklich und industriell geprägten Möbelbau existieren.“

Im Mittelpunkt steht ein Schreibsekretär, der um 1835 in Berlin von dem Ebenisten Joseph Schneevogl angefertigt wurde und heute zum Bestand der Preußischen Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg gehört. Seine souveräne Furnierung in Mahagoniholz, die auch geschweifte und sphärisch gekrümmte Oberflächen meistert, setzt die Schönheit des Materials kunstvoll in Szene. Das Möbel steht nicht nur im Zenit der Preußischen Möbelkunst, sondern markiert einen Schlusspunkt handwerklicher Herstellung und vorindustrieller Materialkultur. Es bezeugt eine Haltung zum Konsum, die uns in ihrer Wertschätzung heute nur mehr nostalgisch entrückt erscheint.

In weiteren Sektionen widmet sich die Ausstellung dem wenig beachteten Werk Schneevogls, erläutert die kolonial geprägte

Geschichte und Materialikonographie von Mahagoniholz und die aufwendigen Techniken des Furnierens. Sie präsentiert verwandte Positionen modernen Möbeldesigns mit dreidimensional furnierten Flächen (vor allem Sitzmöbel) und zeitgenössischer handwerklich gefertigter Möbel, ergänzt durch einzelne Werke aus der ständigen Ausstellung des Kunstgewerbemuseums.

Die Ausstellung zeigt Leihgaben aus Privatbesitz, der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg, der Danzer Deutschland GmbH, des Botanischen Museums Berlin, des Ibero-Amerikanischen Instituts und der Staatsbibliothek, beide Stiftung Preußischer Kulturbesitz. Sie stellt die Meisterstücke zweier zeitgenössischer Berliner Tischlermeister vor, und sie beinhaltet zwei Projekte: Der Studiengang Konservierung und Restaurierung von Holz an der Fachhochschule Potsdam präsentiert eine Rekonstruktion historischer Furniertechniken und die Berufsfachschule für Holzschnitzerei und Schreinerei des Landkreises Berchtesgadener Land wandelt mit ihren aktuellen Schreinerarbeiten auf den Spuren der Schneevogl'schen Möbelkunst.“

Bei der Führung hat Herr Dr. Stiegel uns umfangreich und sehr detailliert die Ausstellungsstationen erläutert. Insbesondere trat er bereitwillig in einen Dialog mit uns Teilneh-



Der Sekretär in seinen Einzelteilen. Plakat: Stephan Klonek, Fotodesign

mern ein und erläuterte die Details zu Konstruktion und Herstellung der Möbel sowie zeitgeschichtliche Fragen im Umfeld ihrer Entstehung.

Der Besuch der hervorragenden Ausstellung wäre sehr zu empfehlen, aber leider war sie nur für 3 Monate konzipiert und endete bereits am 24.2.2019.

Unter „<https://www.smb.museum/ausstellungen/detail/inside-out-einsichten-der-moebelkunst.html>“ wird sie aber weiterhin im Internet umfänglich dargestellt und kann so digital besichtigt werden.

WD

Ansprechpartner:

Sebastian Rost, Tel.: 030 4859528

mail@sebastian-rost.de

Johannes Schroeter-Behrens

schroeter-behrens@sebastian-rost.de

Landesgruppe Sachsen

Ansprechpartner:

Robert Bialek, Tel.: 0351 8382891

baugoeschaeft_bialek@web.de

Landesgruppe Thüringen / Sachsen-Anhalt

Ansprechpartnerinnen:

Constance Schröder

Tel.: 036783 70352, 0170 8015817

Kirchenmalerin@yahoo.de

Julia Nagel, Tel.: 09543 418869

info@atelier-nagel.de

Landesgruppe Rheinland-Pfalz / Hessen / Saarland

Ansprechpartnerin:

Linda Wadewitz

Tel.: 06734 5589025, 0157 37525149

l.wadewitz@restaurator-im-handwerk.de



Die Landesgruppe goes Facebook:
www.facebook.com/restauratorimhandwerk.de

Wir arbeiten gerade an ... – aktuelle Projekte unserer Mitglieder



Atelierhof Weißensee, ehemalige Kugellager- und Werkzeugfabrik Riebe
Treppenanlage von 1913/1917, Instandsetzung Geschosstreppen, Geländer Totalverlust, Rekonstruktion nach fragmentarischen Befunden und bauzeittypischer Formensprache, Holzart: Pfosten, Geländerstäbe in Märkischer Kiefer, Handläufe in Erle

Dietmar Aufleiter

Tischlerei Treppenbau

Aufleiter & Roy GmbH

Am Stener Berg 41 B, 13125 Berlin

Tel./Fax 030-943 974 23, 030-943 974 24,

0171-3 88 33 41

aufleiter@aufleiter-roy.de

www.aufleiter-roy.de

ANZEIGE



Laiengestühl der Pfarrkirche St. Mariä Himmelfahrt Wittichenau

Die Wurzeln der spätgotischen Hallenkirche St. Mariä Himmelfahrt im Bistum Görlitz gehen auf das 15. Jahrhundert zurück. Zwischen 1429 und 1440 erfolgte der Wiederaufbau der nach einem Brand zerstörten Kirche, 1527 die Einwölbung. Der Anbau der Sakristei und die Taufkapelle sind neuzeitlich aus dem 20. Jahrhundert. 1933/34 wurde die hauptsächlich aus dem Barock stammende Innenausstattung einer umfangreichen Restaurierungsmaßnahme unterzogen. Aus dieser Zeit stammt auch das in der Kirche vorhandene Gestühl.

Das Laiengestühl des Kirchenschiffs mit seinen aus kräftigen Eichenbohlen geschnitzten Seitenbohlen, die dunkel gebeizt sind, steht auf Holzdielen. Im Zuge der jetzigen Restaurierung wurde das Gestühl demontiert, holztechnisch instandgesetzt und die Oberfläche überarbeitet. Die alte Dielung der Podeste unterhalb des Gestühls wurde mit einer neuen Eichendielung überdeckt und somit der neuen Höhe des gefliesten Solnhofener Fußbodens angepasst. Ebenso wurden bei der Montage der Kirchenbänke die Abstände zwischen den einzelnen Reihen um 5 cm erweitert, so dass die Reihung heutigen Anforderungen entspricht. Die Restaurierung des Gestühls auf der Empore steht 2019 an.

Denkmalpflege Sauer GmbH & Co. KG

Hornigstr. 14a, 01920 Crostwitz

Tel. /Fax: 035796/15 40 40/15 40 39

info@denkmalpflege-sauer.de

www.denkmalpflege-sauer.de



Konsolidierung und Restaurierung der Schauwerbefigur „Löwenbräu-Löwe“, Regensburg

Zukünftig wird das Foyer des sich gerade im Bau befindlichen Museums in Regensburg zur jüngeren bayerischen Geschichte aus dem 19. und 20. Jahrhundert die Löwen-Schauwerbefigur, besser bekannt als „Löwenbräu-Löwe“, zieren.

Die imposante Figur mit einer Höhe von über 4 m und einem geschätzten Gewicht von ca. 1000 kg wurde bislang für unterschiedliche Werbezwecke eingesetzt, teilweise auch im Außenbereich, wodurch sie auch längere Zeit der Witterung ausgesetzt war. Entsprechende Schadensbilder zeichnen sich auf der Oberfläche ab.

Die Figur selbst ist aus Pappmaché modelliert, das auf einem Holzgerüst als Träger aufgebracht ist. Die beweglichen Teile wie Kopf, Arm und Schwanz werden durch einen Elektromotor angetrieben. Das Trägermaterial zeigt Brüche, Risse und offene Stellen, die fachgerecht verschlossen und retuschiert werden müssen. Speziell im Bereich der Mähne bedarf das Pappmaché einer aufwendigen Festigung. Die Mechanik muss hinsichtlich der Bewegungsfähigkeit des Kopfes, der Arme und des Schwanzes des Löwen sowie der Digitalisierung der Audiofunktion nach originaler Vorlage (Tonband mit Löwengebrüll) überarbeitet werden. Im Zuge der Maßnahme wurde im Vorfeld ein Bearbeitungskonzept incl. Materialanalyse erstellt, um eine sorgfältige bestandsbewahrende Restaurierung zu gewährleisten.

RSP GmbH Restaurierung und Denkmalpflege

Geschäftsführung: Hayo Ross/Michael Schmidt

St.-Georg-Straße 3, 85649 Kirchstockach

Tel./Fax: 08102-99489-10/99489-20

ross@kulturgut-restaurierung.de

schmidt@kulturgut-restaurierung.de

www.kulturgut-restaurierung.de



DER HOLZNAGEL
Zeitschrift der Interessengemeinschaft Bauernhaus

Heft 1 | 2019



Mit Programm für das Frühjahrstreffen

<p>Hauslandschaften: Die Regionen Odenwald und Bergstraße</p>	<p>Gerettet: Das älteste Blockhaus in der Niederlausitz</p>	<p>Bautechnik: Ilsrichtwendedeckung bei statisch problematischen Dachtragwerken</p>
--	--	--

Der Holznagel

ist die Zeitschrift der Interessengemeinschaft Bauernhaus e.V. (IGB). Die IGB ist die größte bundesweite Bürgerinitiative für den Erhalt historischer Bausubstanz.

www.igbauernhaus.de

Aus der Redaktion

**bauhaus100 –
Ankündigung und Aufruf**

Hat es jemand noch nicht bemerkt? Das Bauhaus wird 100. Eine unübersichtliche Flut von Veranstaltungen bundesweit befasst sich mit dem Jubiläum der berühmten Ausbildungsstätte, von der man noch nicht mal mit Gewissheit sagen kann, was sie war: eine Handwerkschule, eine Kunsthochschule, eine Architekturausbildung oder alles zusammen? Das Bauhaus ist ein Mythos, und die Beiträge zur Centarfeier schwanken zwischen glühender Verehrung und lustvoller Demontage des Mythos.

Die Wertschätzung der Bauten der Moderne aus den 1920er und 1930er Jahren ist in den letzten Jahren jedoch auffallend gestiegen, und die Restaurierung der Gebäude ist ein wichtiger Bestandteil der Arbeit von Restauratoren und Restauratoren im Handwerk geworden.



Auch unsere Zeitschrift "Restaurator im Handwerk" wird und will sich dem Sog nicht entziehen. Jedoch sind Weimar, Dessau und Berlin als die drei Hauptstätten so weitreichend erfasst und beschrieben, dass wir diesem Buchstabenberg mit einem Themenheft darüber nicht noch ein Jota hinzufügen wollen. Stattdessen begeben wir uns "offroad", abseits der großen Städte wollen wir Gebäude der Moderne in der Provinz besuchen und

in den nächsten Ausgaben unserer Zeitschrift vorstellen. Etliche werden bereits in der "Grand tour der Moderne" der Jubiläumsveranstalter präsentiert – Löbau, Apolda, Arnstadt, Celle, Kindingheim und und ... und Andere sind vielleicht nur lokal bekannt oder bisher unentdeckt.

Wir möchten unsere Leser also dazu aufrufen, uns Hinweise über Bauten der Moderne, d. h. der Zwischenkriegszeit, zu schicken, die wir besuchen und hier in unserer Zeitschrift vorstellen können. Besonders der Südosten und der Norden – Bayern, Mecklenburg und Schleswig-Holstein – sind noch deutlich unterrepräsentiert.

Wir hoffen auf bisher unentdeckte Juwelen!
Hinweise bitte an die Redaktion:
redaktion@restaurator-im-handwerk.eu

Für die nächsten Ausgaben der Zeitschrift sind folgende Schwerpunkte geplant:

- 2/2019 – Straßenmöblierung (verantwortlich AR)
Redaktionsschluss: 29.4.2019
- 3/2019 – Fußböden (verantwortlich WD)
Redaktionsschluss: 15.7.2019
- 4/2019 – Raumausstattung (verantwortlich JOM/WD)
Redaktionsschluss: 7.10.2019
- 1/2020 – Museumspark/Freilichtmuseen (verantwortlich EL/JOM)
Redaktionsschluss: 6.1.2020
- 2/2020 – Werksiedlungen (verantwortlich AR)
Redaktionsschluss: 6.4.2020
- 3/2020 – Zäune und Einfriedungen (verantwortlich WD)
Redaktionsschluss: 6.7.2020
- 4/2020 – Glocken (verantwortlich RWL)
Redaktionsschluss: 28.9.2020

Wer zu den Themen etwas beitragen möchte und/oder dazu in der Praxis Erfahrungen gemacht hat, wende sich bitte an die Redaktion.

Redaktion *Restaurator im Handwerk*
Gierkeplatz 9 • 10585 Berlin
Tel.: 030 63963049 • Fax: 030 3482356
redaktion@restaurator-im-handwerk.eu

Verkaufen



■ PROPOLIS

- Wachse
- Harze
- Öle
- Pigmente
- Lackrohstoffe uvm.,

Material für Handwerk, Kunst und Restaurierung, seit 1982 in Berlin-Kreuzberg, Oranienstr. 19a.,
Tel.: 030 6152464,
kontakt@propolis-farben.de,
www.propolis-farben.de

Gesucht

Wir lösen unsere Wandfliesenabteilung auf!



ca. 150 m² alte Wandfliesen von 1750 – 1930, einfarbig, mehrfarbig, ornamentiert, viele Arten von Friesen, 75% gereinigt und verkaufsfertig

Antike Baumaterialien
Rainer w. Leonhardt
info@rainer-w-leonhardt.de
Fon: 030-342 1048

Marktplatz: Formate und Preise

Festpreis für das Anzeigenfeld (H 110 mm x B 58 mm): 50 Euro zzgl. Mwst. • Anzeigenvarianten: Text mit Foto (ca. 700 Zeichen bei Foto im Querformat (58 x 36 mm) oder ca. 500 Zeichen bei Foto im Hochformat (36 x 56 mm)) • Text ohne Foto: ca. 1000 Zeichen. • Für jede zusätzliche Zeilen erheben wir einen Preiszuschlag von 5% des Festpreises (eine Zeile hat ca. 40 Zeichen). Für Mitglieder der Bundesvereinigung Restaurator im Handwerk e.V. ist dieser Service kostenlos!

Drechslerhandwerk ist immaterielles Kulturerbe in Deutschland

Unesco-Expertenkomitee in Berlin beschließt Neuaufnahme ins Verzeichnis – Hoffnung auf mehr Lehrlinge und Meisterpflicht

Berlin/Fürth (pr) – Vorweihnachtliche Bescherung für die Zunft der Drechsler: Das Expertenkomitee der deutschen Unesco-Kommission in Berlin hat die Aufnahme ihres Traditionshandwerks ins bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes beschlossen. Es ist damit eine von bislang nur 97 hier eingetragenen „lebendigen Kulturformen“.

Initiiert hat die Bewerbung für die Unesco-Liste der Maßbacher Drechslermeister Wolfgang Miller.

Ein erster erfolgreicher Schritt nach zweijährigen Bemühungen war im März 2018 die Aufnahme ins Verzeichnis für den Freistaat Bayern. Der stv. Verbandsvorsitzende, der neben seinem 1745 gegründeten Betrieb auch die Ausbildung an der Berufsschule leitet, sieht ein wichtiges Ziel erreicht: „Wir sind eine kleine Berufsgruppe und werden oft nicht für voll genommen. Mit dieser Auszeichnung aber sind wir etwas Besonderes, finden in der Politik mehr Gehör und auch bei der Bevölkerung mehr Beachtung.“ Und selbst wenn der Kulturerbe-Titel nicht finanziell dotiert und nicht gewerblich nutzbar sei: „Er lässt mein Herz höher schlagen – es ist eine ganz wichtige Imagesache, diesen außergewöhnlichen Status zu bekommen!“ So hofft der 54-Jährige, dass dadurch die Kollegen wieder mehr Stolz auf ihren Beruf und Standesbewusstsein entwickeln und wieder mehr Auszubildende in ihre Betriebe aufnehmen, um ihr Wissen an die nächste Generation weiterzugeben.“

Für Thomas Mörtel, der in Fürth die Geschäfte des Deutschen Drechsler- und Holzspielzeugmacherverbandes führt, die verdiente Würdigung eines jahrtausendealten Handwerks, „das von seiner Vielfalt und vor allem auch seiner künstlerischen Ader lebt“.

Erste Spuren dieser Technik des Drehens zur Bearbeitung rotierender Werkstücke aus Holz, Horn, Bernstein oder Elfenbein finden sich bereits vor 4500 Jahren in Ägypten. Heute wird sie in Deutschland vor allem in kleinen Betrieben bewahrt; gut 100 von ihnen sind im 1879 gegründeten Verband Mitglied, der seit 1973 in der Kleeblattstadt seinen Sitz hat. Franken gilt heute als eines der Zentren dieses Handwerks. Die Berufsschule in Bad Kissingen ist einer von nur noch zwei Stand-



orten für die dreijährige Fachausbildung des Nachwuchses. Weil Lehrlinge rar sind, erwartet Verbandsgeschäftsführer Mörtel eine positive Initialzündung durch die Aufnahme ins Kulturerbe:

„Wir haben die große Hoffnung, dass wir mehr Interessenten finden und fördern können, um so die professionelle Gesellenausbildung bis zum Drechslermeister im Land erhalten zu können. Dies bedeutet Zukunftsfähigkeit und Erhalt von Qualität und Leistungsfähigkeit für den gesamten Beruf.“

Solche handwerklichen, aber auch gesellschaftliche Traditionen zu bewahren, ist eines der Ziele des Immateriellen Kulturerbes. Das Verzeichnis in Bayern zählt bis dato 37 Einträge, das bundesweite fast 100 – darunter das Flechthandwerk, das Köhler- oder das Reetdachdecker-Handwerk, aber auch Traditionen wie die Deutsche Brotkultur, das Bauhüttenwesen oder die Flößerei. Die jetzt bekanntgegebenen 18 Neuaufnahmen des Jahres 2018 sollen Mitte 2019 mit einer feierlichen Urkundenübergabe in der Bundeshauptstadt besiegelt werden.

Die Drechsler erhoffen sich durch den Kulturerbe-Titel auch mehr öffentliche Aufmerksamkeit für die moderne, anspruchsvolle Produktpalette der geschätzt 1000 deutschen Betriebe – sie reicht von kunstvollen Schalen und Leuchtern über Gebrauchsgegenstände wie Eierbecher und Pfeifen bis zu Schachfiguren und Drum-Sticks. Gearbeitet wird traditionell von Hand an der Drehbank – oder mit modernen CNC-Automaten.

(Aus einer Pressemitteilung des Verbandes des Deutschen Drechsler- und Holzspielzeugmacherhandwerk, Foto: PR)

Landesinnungsverband des Steinmetz- und Bildhauerhandwerks

Unser Mitglied Tobias Neubert, Steinmetzmeister und Restaurator im Handwerk, ist auf der Mitgliederversammlung des Landesinnungsverbandes des Steinmetz- und Bildhauerhandwerks Sachsen auf weitere 4 Jahre zum Landesinnungsmeister gewählt worden. Herzlichen Glückwunsch.

Gemeinsam gerettet

Julius-H.-W.-Kraft-Preis 2019

Die Interessengemeinschaft Bauernhaus ruft Vereine, Initiativen und andere Gruppen, die als Gemeinschaft ein Zeugnis der ländlichen Architektur gerettet haben, dazu auf, sich für den Julius-H.-W.-Kraft-Preis zu bewerben.

Bewerben können sich für den Julius-H.-W.-Kraft-Preis alle, die gemeinschaftlich ein Gebäude oder ein ganzes Ensemble gerettet haben, das für seinen Standort von kulturhistorischem Wert ist. Wenn Sie in der Gemeinschaft ein Bauwerk vor dem Abriss bewahrten oder, wenn Sie sich einem bau-fälligen beziehungsweise einem geschädigten Gebäude annahmen und es instandsetzten. In der Bewerbung sollte dargelegt werden, was den Bau bedeutend macht und, was dazu geführt hat, dass man sich für seine Rettung zusammenschloss. Wie die Gruppe den Sicherungs- bzw. Instandsetzungsprozess organisierte und bewältigte sowie die heutige Nutzung des Gebäudes sollten ebenfalls beschrieben werden.

Zum Wettbewerb zugelassen sind Projekte, deren Abschluss nicht vor dem 01.01.2014 liegt. Ein Preisgeld von 3.000 Euro wird ausgelobt. Die Jury behält sich vor, das Preisgeld zu teilen. Für Vereine, Initiativen und Gruppen, deren Mitglieder unter 25 Jahre alt sind, lobt die IgB einen von der Firma Tummescheit gestifteten Sonderpreis aus.

Bitte reichen Sie Ihren Beitrag als pdf-Dokument per E-Mail oder auf CD ein bei:

Dr. Julia Ricker
Interessengemeinschaft Bauernhaus e. V.
moltke:höfe
Moltkestraße 123-131
50674 Köln
julia.ricker@igbauernhaus.de

Neue Mitglieder stellen sich vor



Denkmalpflege Sauer GmbH & Co. KG
Hornigstr. 14a
01920 Crostwitz
Tel./Fax: 035796-15 40 40/15 40 39
info@denkmalpflege-sauer.de
www.denkmalpflege-sauer.de

Wir, die Denkmalpflege Sauer mit Sitz in Crostwitz im ostsächsischen Landkreis Bautzen, sind ein junger Betrieb im Bereich der Restaurierung und Baudenkmalpflege. Eine gute Portion Idealismus und der Wunsch, selbst etwas bewegen zu können, haben mich, Christoph Sauer, 2014 darin bestärkt, meine Zelte und mein langjähriges Arbeitsverhältnis in der Denkmalpflege in Bayern abzubrechen und zurück in meine Heimat Sachsen zu gehen.



Der Kern unserer Arbeit ist die Restaurierung und Denkmalpflege. Mit Liebe zum Holz und für die Details eines Objektes konservieren und restaurieren wir substanzschonend alte Objekte, vom Einzelmöbel über architekturgebundene Bauelemente bis hin zu Kirchen und gesamten Gebäudeensembles. Hierbei decken wir neben den praktischen Tätigkeiten im Bereich der Denkmalpflege das gesamte Spektrum von Befundung, Schadensfassung und -kartierung, Erarbeitung von Restaurierungskonzepten sowie Dokumentation ab.

Ebenso liegt einer unserer Schwerpunkte auf dem Erhalt verbauter historischer Bauelemente. Dem Wunsch und den Erwartun-

gen unserer Kunden an eine zeitgemäße Nutzung ihrer Fenster und Türen soll bestmöglich Rechnung getragen werden und gleichzeitig das unverwechselbare Erscheinungsbild eines historischen Objekts bewahrt werden.

Sämtliche verbaute Objekte sind im Original Zeugen ihrer Zeit und somit kulturelle

Werte, die erhalten werden müssen. Jedes bauzeitliche Fenster und Tor, jede Tür und auch das Gebälk spiegeln die erlebte Zeit eines Gebäudes wieder. Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, mit unserer handwerklichen Ausbildung, unserem Fachwissen, den gesammelten Erfahrungen im Bereich der Baudenkmalpflege und der Restaurierung diese Werte zu erhalten und zu bewahren.

Mit unserem hohen Anspruch an Qualität sowie einem fairen Miteinander arbeiten wir täglich am gemeinsamen Erfolg.

Christoph Sauer, Tischlermeister und Restaurator im Handwerk

Neue Mitglieder stellen sich vor



Ventano Handelsgesellschaft mbH
Kollegienwall 21
49143 Bissendorf
Tel. 05402-96895-0
www.ventano-beschlaege.de
www.ventano-zementfliesen.de

Modernisierung oder Restaurierung – mit Tür- und Fensterbeschlägen von Ventano lassen sich individuelle Akzente setzen – authentisch und stilvoll.

Die originalgetreuen Reproduktionen antiker Türbeschläge und Fenstergriffe von Ventano helfen bei der stilgerechten Modernisierung einer Altbauwohnung, Jugendstilvilla oder eines denkmalgeschützten Bürogebäudes. Historische Haustüren, Wohnungs- oder Zimmertüren und Fenster bewahren mit unseren Beschlägen ihren unverwechselbaren Charakter. Auch an modernen Türen und Fenstern setzen sie einzigartige, individuelle Akzente. Hergestellt werden die Replika-

te aus Messing, unlackiert und Gusseisen, schwarz weitgehend wie früher im Sandgussverfahren mit einem hohen Anteil an Handarbeit. Jedes Stück ein Einzelstück.

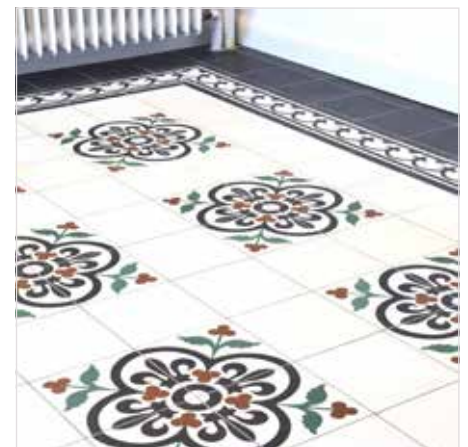
Neben einer großen Auswahl von Formen für Gründerzeit, Jugendstil oder Historismus bieten wir unseren Kunden eine Vielzahl an unterschiedlichen Oberflächen. Fenstergriffe in Messing poliert, patiniert oder mit Antik-Oberfläche oder eine Drückergarnitur für die Haustür mit Drehknopf? Bei Ventano kein Problem.

Die Zementfliesen von Ventano werden ebenfalls einzeln und in traditioneller Handarbeit hergestellt. Stück für Stück ein Unikat. Nicht nur die seidige Oberfläche, auch die mineralischen Naturfarben machen die handgefertigte Fliesen von Ventano zu einem ganz besonderen Erlebnis. Die warmen Naturfarben und ornamentreichen Muster verleihen den Fußböden aus Zementfliesen nicht nur bei Sanierung, denkmalgerechter Restaurierung und authentischer Restauration historischer Bauten einen ganz besonderen Charme. Hausflure und Treppenhäuser,

aber auch Wohnbereich, Küchen und Bäder werden durch diesen historischen Baustoff zu einem repräsentatives Ambiente.



Zimmertürbeschlag BB Messing



Zementfliesen-Boden-Jugendstil

Konjunkturdaten zur handwerklichen Arbeit in der Denkmalpflege

Zur aktuellen Tätigkeit von Restauratoren und Restauratorinnen im Handwerk in der Denkmalpflege sowie zur konjunkturellen Entwicklung dieses Tätigkeitsbereiches aus der Sicht der Handwerksbetriebe sind im November dieses Jahres die Ergebnisse einer bundesweiten Befragung veröffentlicht worden. Diese Befragungen werden im Turnus von zwei Jahren von der Beratungsstelle für Handwerk und Denkmalpflege in Fulda durchgeführt.

Die Ergebnisse verdeutlichen, dass in den letzten Jahren der Umfang der betrieblichen Tätigkeit im Bereich Denkmalpflege/Altbausanierung stetig zugenommen hat. Mittlerweile arbeiten rund 52 Prozent der befragten Betriebe zwischen 50 und 100 Prozent im Gebäudebestand.

Auch die Prognosen bezüglich der Auftragsentwicklung fallen für den Gebäudebestand wesentlich günstiger als wie für den Neubaubereich aus. In einer bilanzierenden Betrachtung wird für den Neubau ein Rückgang und für den Bereich Denkmalpflege und Altbausanierung eine deutliche Zunahme der Tätigkeit prognostiziert.

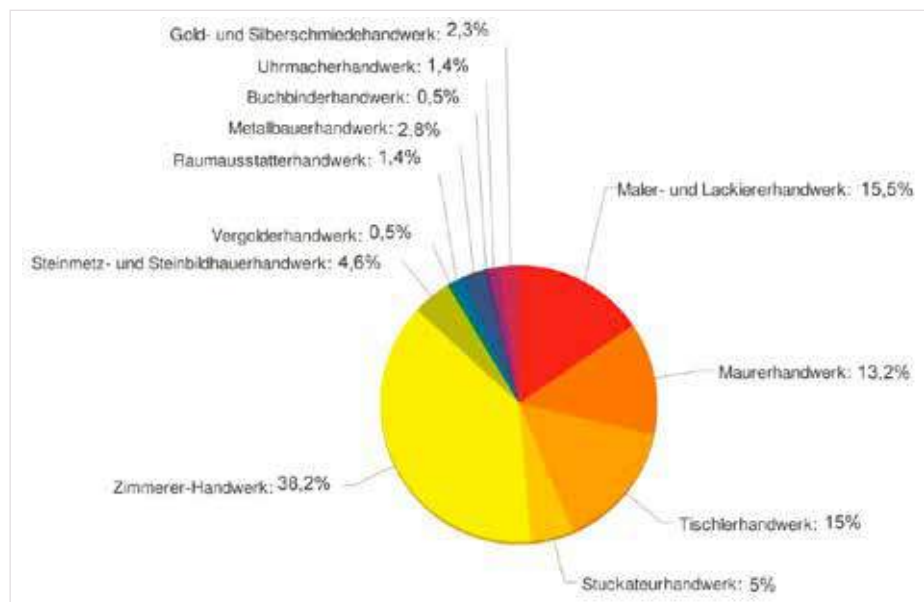
Für die Restauratoren im Handwerk ist der private Hauseigentümer mit knapp 50 Prozent der wichtigste Auftraggeber. Er genießt auch die größten Sympathiewerte. Die positive Einschätzung privater Auftraggeber gründet sich zum Teil auf die sehr viel flexiblere Durchführung privater Bauvorhaben. Darüber hinaus erfahren handwerkliche Leistungen von privaten Bauherren im Allgemeinen eine größere Wertschätzung. Demgegenüber

besitzen öffentliche Auftraggeber bei den Handwerkern deutlich geringere Sympathiewerte. Als kritisch werden die häufig aufwendigen und komplizierten Auftragsabwicklungen bewertet. Diese Kritik bezieht sich auch auf die Abrechnungsmodalitäten und die vorgegebenen Ausführungsfristen, die teilweise unrealistisch sind und häufig nicht eingehalten werden können.

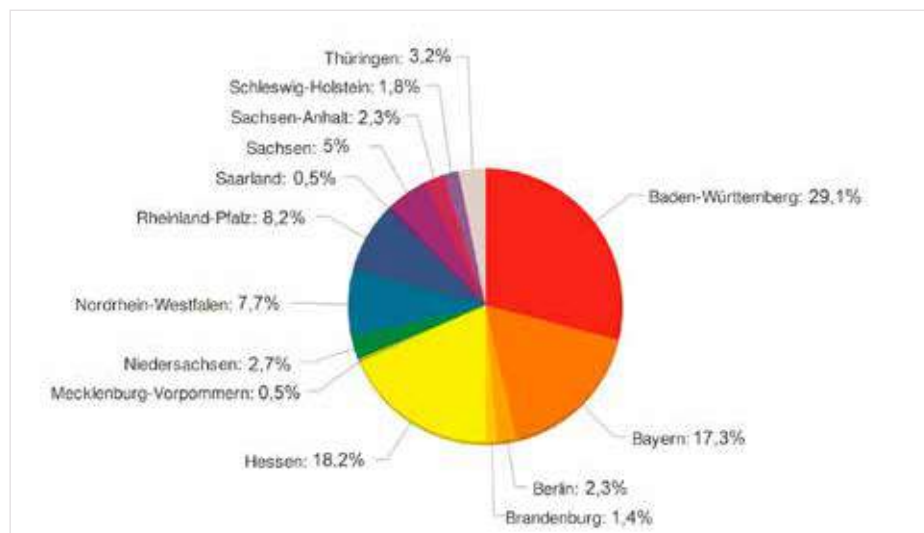
Im Rahmen der Befragung wurde ebenfalls kritisch angemerkt, dass im Zusammenhang mit der Durchführung von Maßnahmen an Denkmalobjekten begleitende Dokumentationen nie oder nur selten ausgeschrieben werden.

Die aktuelle Arbeitersituation wird als angespannt dargestellt: etwa 65 Prozent der Betriebe haben Probleme, qualifizierte Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zu finden. Die Prognosen für die zukünftige Entwicklung stellen sich zahlenmäßig ähnlich ungünstig dar.

Die vollständigen Ergebnisse der Befragung stehen auf der Homepage der Beratungsstelle für Handwerk und Denkmalpflege als Download zur Verfügung: www.denkmalpflegeberatung.de



Verteilung der Betriebe auf die Gewerke



Verteilung der teilgenommenen Restauratoren/-innen im Handwerk auf die Bundesländer

Neue Johannesberger Arbeitsblätter

Die Beratungsstelle für Handwerk und Denkmalpflege der Propstei Johannesberg hat 2018 drei neuen Arbeitsblätter zu folgenden Themen herausgegeben:

- Historische Buntpapiere;
- Kitte in der Möbelerstaurierung, Teil 1: Grundlagen;
- Romanzement.

Mittlerweile umfasst die Gesamtausgabe der Johannesberger Arbeitsblätter 157 praxisorientierte Fachblätter und birgt somit einen einzigartigen Wissensfundus für die handwerkliche Denkmalpflege.

Informationen und Bezug:
Beratungsstelle für Handwerk und Denkmalpflege, Propstei Johannesberg,
<http://www.denkmalpflegeberatung.de>

Willi Bender 1934-2018



Wer einmal Ton anfasst, bleibt daran kleben – so lautet ein alter Spruch der Ziegler, und er traf voll und ganz auf Willi Bender zu. 70 Jahre klebte Ton an ihm, eher aber Willi Bender am Ton. Seit seinem 14. Lebensjahr, als er eine Lehre als Ziegler begann, bis zum 26. Dezember 2018, als er im Alter von 84 Jahren verstarb. Und er klebte auch zehn Jahre an unserer Zeitschrift.

Ich lernte Willi Bender in einer Situation kennen, die für mich nicht einfach und von mir als Misserfolg empfunden wurde: Ich konnte die Zusage, ein Buch fertigzustellen, nicht einhalten. Es wurde von ihm geschrieben. Wie er mir in dieser für mich unangenehmen Lage begegnete – solidarisch, helfend ohne viel Worte darüber zu machen –, das war ungewöhnlich, hat mich beeindruckt und uns zu Freunden gemacht. Wir standen seitdem in regem fachlichen Austausch, besuchten gemeinsam einige Tagungen zur Geschichte der Ziegeltechnologie. 2002 waren wir mit einer kleinen Gruppe in Rom auf Spolienerkundung. Gegenseitige Besuche folgten, immer verbunden mit fachlichen Exkursionen.

Als 2008 das Konzept für diese Zeitschrift erstellt wurde, bat ich auch Willi Bender um seine Meinung. Wir wollten ihn als Autor gewinnen, und er war von Anfang an dabei. Schon die Ausgabe 2-2010 mit dem Schwerpunktthema „Mauerziegel“ trug seine Handschrift. Sein Aufsatz über Karl-Friedrich Schinkel und dessen Einfluss auf die Ziegeltechnologie zu Beginn des 19. Jahrhunderts war der erste, der sich überhaupt diesem Aspekt im Werk Schinkels widmete. Weitere Aufsätze über die Entwicklung der Dachziegelformate in Mitteleuropa oder über den Baustoff Lehm folgten.

Hatte man eine Frage, die er nicht sofort beantworten konnte – was selten genug vorkam –, fand man am folgenden Tag im Briefkasten Post von ihm mit Aufsätzen und Auszügen aus Büchern, aus denen man die Antworten

zu der gestellten Frage entnehmen konnte. Jede Ausgabe der Zeitschrift wurde von ihm kommentiert und mit Anregungen und Lob bedacht.

2015 bat er mich, seinen Vortrag über die „Vorhaltung historischer Dachziegelmodelle für die Denkmalpflege“ auf dem Kongress über Backsteinbaukunst in Wismar für ihn vorzutragen. Der Weg aus dem Württembergischen an die Ostseeküste war für ihn schon zu beschwerlich.

Seit ich sein erstmals 1991 erschienenes „Lexikon der Ziegel“ in den Händen halten durfte, nannte ich Willi Bender nur noch den deutschen Ziegelpapst. Was ich natürlich in seiner Gegenwart nicht sagen durfte, dazu war er viel zu bescheiden. Diesem ihm von mir insgeheim verliehenen Titel wurde er auch mit der Veröffentlichung „Vom Ziegelgott zum Industrieelektroniker“ gerecht. Er beschrieb hier aus seinem schier unerschöpflichen Fachwissen heraus die Geschichte der Ziegelherstellung von den Anfängen bis in die heutige Zeit, und das nicht nur für Mitteleuropa, sondern weltweit für alle Regionen, in denen die Ziegelproduktion von Relevanz war.

Dies gelang ihm nicht zuletzt, weil er in vielen dieser Gebiete zeitweise über Monate tätig gewesen war, als Ingenieur für Grobkeramik für die Firma Händle, die Maschinen für die Ziegelproduktion fertigt. Für sie projektierte er weltweit Ziegeleien, deren Aufbau und Inbetriebnahme er dann vor Ort begleitete. Seine Freizeit während dieser Aufenthalte widmete er dem Studium der traditionellen Ziegelproduktion vor Ort.

Wir haben einen kompetenten, hilfsbereiten und kritischen Begleiter verloren, der die Arbeit an unserer Zeitschrift von Beginn an mit großem Interesse und reger aktiver Anteilnahme unterstützt hat.

Ich habe mit Willi Bender einen lebenswerten Freund und Kollegen verloren, aber seine Bücher werden mich, und ich denke viele andere ebenso, weiterhin begleiten und eine große Hilfe sein.

Rainer W. Leonhardt

PS: Die erweiterte Auflage des Lexikons der Ziegel von 1994 ist lange vergriffen, eine Neuauflage ist nicht geplant. Willi Bender hat weiter an seinem Lexikon geschrieben. Über 400 neue Stichworte können in Internet eingesehen werden auf der Seite des Dachziegelarchivs, an dessen Erstellung er auch maßgeblich beteiligt war.

Informationen gesucht!



1. Gusseiserne Brunnen

Bei der Bearbeitung von barocken gusseisernen Brunnen in Baden-Württemberg (vermutlich Königsbronner Gießerei) sind mir folgende Zeichen an Platten aufgefallen. Diese Zeichen sind manchmal sichtbar und manchmal nur im demontierten Zustand zu sehen. Es handelt sich meiner Meinung nach um ein C und ein H, welche jeweils auf nebeneinanderliegenden Platten vorliegen. Kennt jemand diese Zeichen oder hat eine Idee oder einen Literaturhinweis? Meine Vermutung ist, dass der Gießer sich verewigt hat.

2. Zinkgussornamentik an schmiedeeisernen Toren

Schmiedeeiserne Zäune, Geländer und Tore zeigen im 19/20. Jahrhundert, eventuell auch früher, oftmals Details aus einem Zinkguss als Detailornament auf. Kennt jemand Literatur zur Herstellung? Wie konservieren/restaurieren? Gibt es eine genaue Datierung dieser Zierform? Wie geht man mit der Korrosionsproblematik um? Meist liegt durch eine Vergoldung ein System von drei Legierungen nebeneinander vor. Freue mich auf Anregungen, Hinweise und Ideen. Sende auch gerne weitere Bilder zu.



Dipl.-Restauratorin Ines Frontzek
(kontakt@restaurierung-frontzek.de)



Propstei Johannesburg gGmbH
Fortbildung in Denkmalpflege und
Altbauerneuerung
Info: www.propstei-johannesberg.de

Zertifikatslehrgänge:

Restaurator/im Maler- und
Lackiererhandwerk

Restaurator/im Maurerhandwerk

Restaurator/im Tischlerhandwerk

Restaurator/im Zimmerer-Handwerk

Maler/in für Instandsetzungsarbeiten in der
Denkmalpflege

Maurer/in für Restaurierungsarbeiten

Tischler/in für Instandsetzungsarbeiten in
der Denkmalpflege

Zimmerer/Zimmerin für

Restaurierungsarbeiten

berufsbegleitend ab Januar 2020

Tragwerksplaner/in in der Denkmalpflege -
Reihe 23 SB 7

Do., 04.04. - Sa., 06.04.2019

Tragwerksplaner/in in der Denkmalpflege -
Reihe 24 SB 3

Do., 06.06. - Sa., 08.06.2019

Architekt/in, Planer/in in der Denkmal-
pflege - Reihe 20 WB X

Mo., 08.04. - Fr., 12.04.2019

Architekt/in, Planer/in in der Denkmal-
pflege - Reihe 21 WB II

Mo., 06.05. - Fr., 10.05.2019

Praxisseminare:

Lehm und Lehmbautechniken

Mo., 18.03. - Mi., 20.03.2019

Historische Putze und Putztechniken

Mo., 25.03. - Mi., 27.03.2019

Dekoratives mit Kalk: Fresko, Sgraffito,
Tadelakt

Di., 26.03. - Do., 28.03.2019

Schrift

Mo., 01.04. - Mi., 03.04.2019

Zimmermannsmäßige Reparaturverbin-
dungen an hist. Holzkonstruktionen

Mi., 03.04. - Do., 04.04.2019

Untersuchungsmethoden und Konzept-
entwicklung für Möbeloberflächen und
Holzobjekte

Mo., 15.04. - Mi., 17.04.2019

Freier Antragsstück, Fertigung einer verlo-
renen Form, Zugtechnik, Schablonenbau

Mo., 15.04. - Do., 18.04.2019

Vergolden

Mo., 20.05. - Do., 23.05.19

Beilen von Rundholz

Mi., 22.05. - Do., 23.05.2019

Sicherung und Renovierung historischer
Gefacheputze

Do., 23.05. - Sa., 25.05.2019

Fachseminare:

Sanierungsmöglichkeiten bei feuchte- und
salzbelastetem Mauerwerk

Do., 28.03.2019

16. Fachtagung – Dialog Handwerk und
Denkmalpflege

Di., 14.05.2019

Bögen, Gewölbe und Strebepfeiler

Fr., 28.06. - Sa., 29.06.2019

WTA - Seminare:

Nachträgliche Abdichtung erdberührter
Bauwerke nach WTA

Di., 02.04.2019

Trocknung durchfeuchteter Bauteile nach
WTA

Di., 04.06.2019



**Handwerkskammer
Koblenz**

Zentrum für Restaurierung und Denkmal-
pflege Herrstein
Infos: www.hwk-koblenz.de

Dämmsysteme in der Denkmalpflege
06.03.2019

Energieberater für Baudenkmale

08.03. - 30.03.2019 (freitags und samstags)

Fachkraft Lehm- und DVL

25.03. - 12.04.2019 (Vollzeit)

Holz in der Denkmalpflege

03.04.2019

Tatort Altbau

10.04.2019

Lehm in der Denkmalpflege

08.05.2019

Kalktechniken in der Denkmalpflege

05.06.2019

Restaurator im Handwerk

24.10.2019 (donnerstags - samstags, alle 2
Wochen)

Bildungsakademie

Handwerkskammer Region Stuttgart

Infos: www.hwk-stuttgart.de

Buchbinder/in für Restaurierungsarbeiten

15.07.2019 - 31.12.2021

12 Blockwochen (Mo-Sa)



Europäisches Fortbildungszentrum für das
Steinmetz und Steinbildhauerhandwerk
Infos: www.efbz.de

Arbeiten mit Naturstein – Workshop 1
Kurs für Anfänger und Fortgeschrittene
03.07.2019 - 05.07.2019

Arbeiten mit Naturstein – Workshop 2
Kurs für Anfänger und Fortgeschrittene
10.07.2019 - 12.07.2019

Fresko- oder Frischmalerei

Kurs für Anfänger und Fortgeschrittene
09.10.2019 - 11.10.2019

Mosaiktechnik

Kurs für Anfänger und Fortgeschrittene
09.10.2019 - 11.10.2019

Restaurator(in) im Steinmetz und
Steinbildhauerhandwerk

mit Prüfung HWK für Oberfranken
04.11.2019 - 19.03.2020

Digitale Kartierung mit MetigoMAP

Kurs für alle interessierten Fachkräfte – auch
ohne Vorkenntnisse
09.12.2019

Gesteinskunde

Kurs für Anfänger und Fortgeschrittene
12.12.2019 - 13.12.2019

Restaurierungszentrum Berlin e.V.



Infos: www.rzb-ev.de

Restaurator im Handwerk

Berufsbegleitende Weiterbildung für Tisch-
lermeister, Altgesellen oder ähnlich qualifi-
zierte Personen

Zertifiziert nach DIN EN ISO 9001-2015
Möglichkeiten der Förderung durch:

- Aufstiegs-BAföG (ehem. Meister-BAföG)
- Bildungsprämie/Bildungsscheck LASA
- Begabtenförderung
- AZAV-Maßnahme (Bildungsgutschein)

Neuer Kurs ab: 01.09. 2019

Einzelmodule der RIH-Kurse buchbar!

ANZEIGE



Akademie des Handwerks Schloss Raesfeld e.V., Info: www.akademie-des-handwerks.de



Zimmerer-Ausbildungszentrum und Kompetenzzentrum Holzbau & Ausbau
Infos: www.zimmererzentrum.de

Geprüfte/r Restaurator/in im Handwerk
Starttermin: 20.-21. September 2019
Baupraxis, Energieeffizienz, Architektenseminare
Von der Bestandsaufnahme zum Restaurierungskonzept
10. April 2019
Wärmebrücken energetisch und feuchte-technisch bewerten
9. Mai 2019
Energetische Sanierung und die besonderen Rechtsfragen beim Bauen im Bestand
14. Mai 2019
Schadstoffe in Innenräumen
22. Mai 2019
Wärmebrücken erkennen - berechnen - bewerten
14.- 15. Juni 2019
Schimmelpilzgutachten in der Praxis und vor Gericht
26. Juni 2019
(Alt)Bauphysik Update
3. Juli 2019
Denkmalpraxis
Malereien und Anstriche- Zustandserfassung und -analyse
30.- 31. August 2019
Fachverkaufsfachungen und Lehmbautechniken
22.- 24. August 2019
Kulturgut aus Metall - Zustandserfassung und -analyse
23.- 24. August 2019
Naturstein-Zustandserfassung und -analyse
30.- 31. August 2019
Holzschädlinge im Haus - Was tun?
5. Juni 2019
Furnier- und Intarsientechniken
29.- 31. August 2019

Wohnraumlüftung gem. DIN 1946-6
28.03.2019
Innendämmung in Gebäuden
29.03.2019
SEMA - Holzrahmenbau
Grundlagenseminar
01.04.2019
SEMA - Holzrahmenbau
Aufbauseminar
02.04.2019
Drohnenführerschein - Theorie
04.04.2019
Drohnenführerschein - Praxis
05.04.2019
Internationales Treppenbauertreffen
05.-06.04.2019
Bauleiter im Holzhausbau DHV
15.-18.05.2019
Arbeitssicherheit im öffentl. Verkehrsraum
21.05.2019
Meisterkurs Ingenieure, Architekten und Techniker
12.08.-20.12.2019

HAWK
Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim/Holzminde/n/Göttingen
Infos: www.hawk.de
E-Learning-Kursreihe
„Wie sollen wir handeln? Theorie und Ethik der Restaurierung und ihre Bedeutung für die Praxis“
Teil 1: Historische Wurzeln in der Renaissance- und Barockzeit
Teil 2: Grundlagen der Restaurierung und der Denkmalpflege von K. F. Schinkel bis C. Brandi
Teil 3: Aktuelle Entwicklungen, vom Europäischen Denkmalschutzjahr 1975 bis heute

ANZEIGE

Impressum

Restaurator im Handwerk
Die Fachzeitschrift für Restaurierungspraxis

Auflage: 3.000

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt i. S. d. P.:
Bundesvereinigung
Restaurator im Handwerk e.V.
Sitz: Zentrum für Restaurierung und Denkmalpflege der Handwerkskammer Koblenz, Schlossweg 6, 55756 Herrstein

Redaktion

Konzeption und Koordination
Rainer W. Leonhardt (RWL)
redaktion@restaurator-im-handwerk.eu

Autorenbetreuung

Wolfgang Dambacher (WD)
w.dambacher@freenet.de

Eberhard Ludwig (EL)
ebanquan@arcor.de

Dipl.-Ing. Annemarie Rothe (AR)
rothe.a@berlin.de

Rebecca Bischoff (RB)
rebbschff@aol.com

Lektorat

Axel Haase (AH)
Herbach & Haase Literarische Agentur
axel.haase@herbach-haase.de

Gestaltung und Satz

Jürgen O. Müller (JOM)
oderconcept mediendesign
jomueller@oderconcept.de

Anzeigenannahme

Wolfgang Dambacher (WD)
Tel.: 030 6147018
w.dambacher@freenet.de

Redaktionsbüro

Gierkeplatz 9
10585 Berlin-Charlottenburg
Tel.: 030 63963049 • Fax: 030 3482356
redaktion@restaurator-im-handwerk.eu

Bezugspreis: 9 Euro

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

ISSN 1869-7119

Fachbeirat

Ayhan Ayırlmaz, Architektenkammer Berlin-Brandenburg, Stiftung Schlösser und Gärten
Dr. Noline-Marie Bauers, ZDH
Georg Frank, Landesdenkmalamt Brandenburg
Dipl.-Ing. Heidi Gerber, Deutsche Stiftung Denkmalschutz
Bernd Janowski, Förderkreis Alte Kirchen Berlin-Brandenburg e.V.
Dr. Peter Lemburg, AIV zu Berlin e.V.
Dipl.-Ing. Felix Merk, UDB Potsdam
Dipl.-Restaurator York Rieffel, Landesdenkmalamt Berlin
Prof. Dr.-Ing. Hermann Schlimme, TU Berlin
Dr. Frauke Streubel, IGB e.V.
Dipl.-Ing. Wilfried Wolff, Baukammer Berlin

Titelbild:

Werkstücke

Die Jahrgänge 2009 bis 2015 finden Sie im Zeitschriftenarchiv auf www.restaurator-im-handwerk.eu

2016

Restaurator im Handwerk
DIE FACHZEITSCHRIFT FÜR RESTAURIERUNGSPRAXIS

VERGRIFTEN
Nur noch als ePaper erhältlich

HOLZKONSTRUKTIONEN

2016

Mit Beiträgen über:
Einzelnelemente (Hohl) | Holzelemente (Hohl) (Rostan Opten)
Deckenplatte in der Schwabacher | Zylinderbau | Restaurierung
von Holzdecken in Störten | Schutzmaßnahmen gegen Nageltiere | u.v.m.

Restaurator im Handwerk
DIE FACHZEITSCHRIFT FÜR RESTAURIERUNGSPRAXIS

HOLZKONSTRUKTIONEN

2016

Mit Beiträgen über:
Eisenblech (Leder) | Eisenblech in Wien | (Eichen und Giebeln) |
Barocke Stütz-Läden | (Ausschnitt) | (Südosten)
Sicherung und Erhalt historischer Holzdecker | u.v.m.

Restaurator im Handwerk
DIE FACHZEITSCHRIFT FÜR RESTAURIERUNGSPRAXIS

BRÜCKEN

3 2016

Mit Beiträgen über:
Restaurierung denkmalgeschützter Eisenbrücken | (Sonderausgabe Lederer)
Hochwasser-Geländewerk | Sanierung historischer Brücken in Wien |
Trittschall- und Kriechschallbrücken im Park Sennwald | u.v.m.

Restaurator im Handwerk
DIE FACHZEITSCHRIFT FÜR RESTAURIERUNGSPRAXIS

RUINEN

4 2016

Mit Beiträgen über:
Die Ruine als Denkmal | (Die Maße der Bilder) | (Die Mauerwerk) | (Methode)
Brennverfahren zur Freilegung | (Schadensursachen) | (Kontrollen) | (Räumen im
Garten) | (Die Erdbebung der Ruine) | u.v.m.

2017

Restaurator im Handwerk
DIE FACHZEITSCHRIFT FÜR RESTAURIERUNGSPRAXIS

**Restaurierungsethische
Grundsätze**

1 2017

Dokumentation der Podiumsdiskussion auf der
denkmal Leipzig am 11. November 2016 | u.v.m.

Restaurator im Handwerk
DIE FACHZEITSCHRIFT FÜR RESTAURIERUNGSPRAXIS

**Mobiles
KULTURGUT**

2 2017

Geschaffen, um bewegt zu werden

Mit Beiträgen über:
Ein ganz besondere Objekte | (Restaurierung eines Monuments) | (Restaurierung)
Bewegliches Kulturgut im Luftverkehr | (Historien) | (Kulturelle Werte)
Eisenbahnhöfe (Güter) | (Sonderausgabe) | (BREMEN) | u.v.m.

Restaurator im Handwerk
DIE FACHZEITSCHRIFT FÜR RESTAURIERUNGSPRAXIS

STUCK

3 2017

Aus der Vergangenheit
für die Zukunft lernen
oder Schnee von gestern?

Mit Beiträgen über:
Stuckwerk in der Geschichte | (Stuck aus Kalkputz) | (Lohnstuckwerk)
Gesamtes mit Restaurierung | (Lichte) | (Restaurierung von Stuckdecken)
Stuck | (Das Portal im Bürgerpark) | (Pankow, Berlin) | u.v.m.

Restaurator im Handwerk
DIE FACHZEITSCHRIFT FÜR RESTAURIERUNGSPRAXIS

GLAS

4 2017

Mit Beiträgen über:
Geschichte der (Bewertung) | (Lichtrestaurierung) | (Glas an Außenbau)
Kunstwerk und Glas | (Trennung) | (Vergangenheit) | (Glaswerkstätten)
Glaswerk | (Bewertung) | (gestern und heute) | u.v.m.

2018

Restaurator im Handwerk
DIE FACHZEITSCHRIFT FÜR RESTAURIERUNGSPRAXIS

Friedhöfe

1 2018

Ruhe in Frieden?
Friedhöfe, Grabmäler und Gräfte
zwischen Vergänglichkeit und Erhaltungswillen

Mit Beiträgen über:
Umgang mit historischen Bestattungsarten und Grabdenkmälern |
Historische Friedhöfe – Gegenwart | (Sonderausgabe) | (Ländliche)
Friedhöfe in Berlin-Charlottenburg | (Restaurierung) | (Anlagen)
Planung | (Auf Berlin) | (Friedhöfen) | u.v.m.

Restaurator im Handwerk
DIE FACHZEITSCHRIFT FÜR RESTAURIERUNGSPRAXIS

MOSAIKE

2 2018

Bildwerke der Macht

Mit Beiträgen über:
Die Wandmalerei der Mosaik in Deutschland | (Der Mosaik Antonio
Salvi) | (Mosaik der Platte aus Berlin) | (Schichten in der Platte)
Restaurierung der Mosaik in Berlin | (Der Mosaik) | (Mosaik)
Großen Garten in Dresden | (Mosaik) | u.v.m.

Restaurator im Handwerk
DIE FACHZEITSCHRIFT FÜR RESTAURIERUNGSPRAXIS

**Deutschland
und die europäische Baukultur**

3 2018

Wieviel Europa steckt in der deutschen Baukultur?

Mit Beiträgen über:
Baukultur von Mittelalter bis in die Gegenwart | (Historische) | (Sonderausgabe)
zwischen Ober und Erde | (Terrazzo – Historische) | (Restaurierung) | (im hohen
Hoch) | (1910) | (Wie) | (den) | (Schritt) | (in) | (die) | (Moderne) | (Erschaffen) | (und) | (Merkmale)
europäischer Baukultur | (Traditionelle) | (Wandmalerei) | u.v.m.

Restaurator im Handwerk
DIE FACHZEITSCHRIFT FÜR RESTAURIERUNGSPRAXIS

**Deutschland
und die europäische Baukultur**

4 2018

Wieviel Europa steckt in der deutschen Baukultur?

Mit Beiträgen über:
Baukultur von Mittelalter bis in die Gegenwart | (Historische) | (Sonderausgabe)
zwischen Ober und Erde | (Terrazzo – Historische) | (Restaurierung) | (im hohen
Hoch) | (1910) | (Wie) | (den) | (Schritt) | (in) | (die) | (Moderne) | (Erschaffen) | (und) | (Merkmale)
europäischer Baukultur | (Traditionelle) | (Wandmalerei) | u.v.m.

2019

Restaurator im Handwerk
DIE FACHZEITSCHRIFT FÜR RESTAURIERUNGSPRAXIS

**WERK
BERICHTE**

1 2019

Von Anstreicher bis Zolbauhand,
von Spengler und Gerbermeister,
von Landschafts- und dem, was Leben schafft.

Die geliebte Hand
Sonderausgabe
Eisenberg der „Neu-Neuwerk“ | (Historische) | (Sonderausgabe)

Restaurator im Handwerk
DIE FACHZEITSCHRIFT FÜR RESTAURIERUNGSPRAXIS

**2-2019
Straßenmöblierung**

Redaktionsschluss:
29.4.2019

Restaurator im Handwerk
DIE FACHZEITSCHRIFT FÜR RESTAURIERUNGSPRAXIS

**3-2019
Fußböden**

Redaktionsschluss:
15.7.2019

Restaurator im Handwerk
DIE FACHZEITSCHRIFT FÜR RESTAURIERUNGSPRAXIS

**4-2019
Raumausstattung**

Redaktionsschluss:
7.10.2019